



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

188 (12.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52650)



# General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2423.

(Wöchentliche Beilage.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
J. B. Ernst Müller,  
für den lokalen und pros. Theil  
Ernst Müller,  
für den Interimistheil:  
Karl Kofel.  
Anstaltsdruck und Verlag von  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des kaiserlichen  
Bürgerhospital.)  
Druckort: Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnelleiste 20 Pfg.  
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.  
Einzelnummern 3 Pfg.  
Doppel - Nummern 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 188. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 12. Juli 1892.

#### Wer wünscht die Zusammenkunft der drei Kaiser?

Wiederholt aufgetaucht und bementirt wird das Gerücht, daß eine Begegnung der Monarchen von Oesterreich und Rußland mit dem Deutschen Kaiser bevorstehe, nicht er mangeln, wiederzukehren, weil es, wenn auch auf Erfindung, doch nicht auf willkürlicher Erfindung beruht, sondern der gegebenen Lage entnommen ist. Wilhelm II. und Franz Josef haben keinen Anlaß, eine solche Entrevue zu wünschen, aber reichlich mag er auf russischer Seite vorhanden sein. Ob der Zar sich in diesem Sinne ausgesprochen hat, ist nicht bekannt; daß Äußerungen aus seiner Umgebung das Gerücht erzeugt haben, ist wahrscheinlich. Keine Conflicte sind zu befürchten zwischen Rußland auf der einen, Deutschland und Oesterreich auf der anderen Seite, keine acuten Gegensätze bestehen. Aber Rußland ist an einem Wendepunkte angelangt und kommt mit der französischen Freundschaft nicht aus. Wie der Zar in der jüngsten Zeit in der inneren Politik ruhig geworden ist, so ist ihm die Auffuchung neuer Wege in der äußeren sehr nahegelegt. Während dieselbe Presse, die im April die Erlasse gegen die Ausländer mit Jubel begrüßte, jetzt klagt, daß die tüchtigsten und zuverlässigsten deutschen Bauern aus Südrußland jährlich auswandern und Trunkenbolde und Landstreicher zurückbleiben, während in den Ostprovinzen ostwärts nach dem Beispiele, welches Großfürst Wladimir bei seiner Vereisung dieses Gouvernements jüngst gegeben, ein wenig schroffer Ton angeschlagen wird, hat Angesichts des in Konstantinopel ergangenen Urtheils gegen die Mörder von Bulfowitsch und des noch nicht abgeschlossenen Verfahrens in Sofia gegen Teilnehmer an der Ermordung Welfschers der Zar die Oeffener Agentur des Petersburger Slavischen Wohltätigkeitscomitès aufzuheben befohlen und andere Schritte in demselben Sinne, so die Versehung Putiatins nach Königsherg, angeordnet, um die russische Politik mit dem Brandmale des Duldens, wenn nicht gar des Dinges von Reuegelmördern nicht dauernd behaftet erscheinen zu lassen.

Nun erklären bereits amtliche russische Meldungen, daß, wie dem Gouvernement Woronesch ein Darlehen zum Ankauf von Winteraat und zur Volksverpflegung bewilligt worden ist, weil die Ernte schlechte Aussicht gewährt, so in vielen anderen Gouvernements aus demselben Grunde Hilfe nothwendig sein werde. Wo die Felder eine bessere Erwartung gestatteten, ist vielfach, namentlich im Süden ein Zerstückungswerk durch Heuschrecken und anderes Ungeziefer eingetreten. Und nun hat sich zu den Seuchen, welche der Nothstand des letzten Winters erzeugt hat, Typhus und Skorbut, die Cholera gesellt, welcher die entkräftete und demoralisirte Bevölkerung nicht Widerstand zu leisten vermag. Tausende entfliehen aus jedem von der Epidemie erreichten Orte, und diese Flüchtigen fördern das Vorschreiten des Uebels. Die Einnahmen des Staates werden in diesem Jahre viel mehr abnehmen, als im verflohenen, und da die Ursachen des Mißwachses nach den Berichten von Kennern des Landes überwiegend nicht zufällige, sondern dauernde sind (Entwaldung, Raubbau, Verwilderung der Bauern), da ferner der erhoffte Ausgleich durch schnelle Entwicklung der von der Regierung gepflegten Industrie durch- und nicht einzutreten verspricht, so ist der weitere Ausblick sehr trüb.

Der Credit Rußlands in Frankreich, welcher schneller erschöpft war, als die Russen gedacht und die Franzosen versehen hatten, schwindet gänzlich bei den herrschenden Zuständen, hauptsächlich weil der Nothstand jeden Gedanken an ein fruchtbares Kriegsbündniß verbietet. Rußland wird bald gezwungen sein, sich um neue Anleihen zu bemühen, und um dies nicht ganz hoffnungslos erscheinen zu lassen, muß es seine internationale Stellung zu ändern suchen. Den deutschen Markt wird es sich freilich schwerlich durch entgegenkommende Schritte erschließen, aber durch freundliche Beziehungen zum Dreiecksbunde dem russischen Geldbedürfnisse der Zutritt zum internationalen Kapitale jedenfalls minder schwer gemacht sein, als gegenwärtig der Fall ist.

Unlängst ist von Petersburg aus die Nachricht verbreitet worden, daß in den höchsten Kreisen die Anbahnung einiger Erleichterungen auf handelspolitischem Gebiete zwischen Rußland und dem Deutschen Reiche fürsprecher gefunden, daß aber der Kriegsminister mit Erfolg Einspruch erhoben habe. Der Einfluß des Kriegsministers muß in dem Maße schwächer werden, in

welchem die Aussicht auf Krieg in weitere Ferne rückt. Jener Meldung folgten die Gerüchte von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers von Oesterreich beim Zaren und von der Zusammenkunft der drei Monarchen. Proponent kann nur der Zar sein, die Ablehnung seines Vorschlags wäre natürlich ausgeschlossen.

#### Beim Fürsten Bismarck.

Rissingen, 10. Juli. Als vor zwei Jahren, am 28. August, eine größere Gesellschaft von Männern und Frauen aus Heilbronn vom Fürsten Bismarck in Rissingen empfangen wurde, da weilten bei ihnen die Gedanken der vielen schwäbischen Verehrer des Reichskanzlers. Und als nun wieder von Heilbronn der Ruf erschallt ist: „Auf nach Rissingen!“, so sind diesem Rufe trotz der Kürze der Zeit aus allen Theilen unserer württembergischen Heimath so viele patriotische Männer gefolgt, daß die 17 Wagen des von Heilbronn ausgehenden Sonderzuges die Menge der Festtheilnehmer kaum aufzunehmen vermochten. Es wäre nicht möglich, alle die einzelnen Städte und Orte namentlich aufzuzählen, aus denen Teilnehmer zu der Festfahrt herbeigeströmt sind; neben Stuttgart, Heilbronn und Ulm waren Cannstatt, Ehlingen, Göppingen, Hall, Heidenheim, Herrenberg, Ludwigsburg, Nürtingen, Dehringen, Löhningen und Tuttlingen besonders stark vertreten. Die Gesamtzahl der Teilnehmer hat nach Heilbronn rund 650 betragen. In feierlich gehobener Stimmung verließ die Fahrt, begleitet vom prächtigsten Wetter und nur unwesentlich beeinträchtigt durch den dreimaligen Bruch von Verbindungsseilen. Um 1/2 1 Uhr war man ins liebliche Rissingen Thal gelangt und schon eine Stunde später sammelten sich die Festtheilnehmer in der unteren Saline, um in gemeinsamem Zug die obere Saline aufzusuchen. Da sich inzwischen eine größere Zahl von schwäbischen Kurgästen angeschlossen hatte, so mochten wohl nicht viel weniger als etwa 1000 Verehrer des Fürsten im Garten der oberen Saline sich versammelt haben. In einem Saale des ersten Stockwerkes spielte eben eine Musikcapelle zu dem Walle, das Fürst Bismarck einer Abordnung von Jena gab, welche ihn zum Besuche in die alte Universitätsstadt einlud. Das Lieblingslied des Reichskanzlers „Wie könnt' ich dein vergessen!“ wurde gespielt. Da plötzlich eine Stille, aber eine Stille vor dem Sturm. Der Fürst trat ans Fenster. Worte sind zu schwach, den ockanartigen Sturm der Begeisterung zu schildern, der in minutenlangen Jubelrufen die Luft erschütterte. Hatte doch bei Weitem der größte Theil der Menge noch nie Bismarck gesehen. Und nun stand er da, die hohe, imponirende Gestalt mit freundlichem Gesichte, der Mann, der einst die Welt beherrschte. Es war, als jöge die Geschichte des letzten halben Jahrhunderts an uns vorüber, und manches Auge, das mannhast und stolz hinausieht in den Kampf des Lebens, wurde feucht, als es sein Ideal verkörpert vor sich sah. Der Reichskanzler trat vom Fenster zurück und in wenig Augenblicken stand er, begleitet von Dr. Schwening, unter der hohen Eingangstüre des Variens, empfangen mit den Ausdrücken unvergleichlicher Freude, ein geliebter Vater, der unter seine Familie tritt. Der Fürst schien überrascht zu sein von der großen Menge der Besucher, in deren Namen ihn Fabrikant Ad. Schiedmayer von Stuttgart begrüßte und ihm die Einladung nach Stuttgart überbrachte. Nachdem Frau Fabrikant Schiedmayer dem Fürsten ein prächtiges Bouquet überreicht hatte, feierte Kaufmann Pfeilbecker aus Heilbronn die Fürstin. Nach heissen Reden wollten die Jubelrufe kein Ende nehmen. Ein tief empfundenes Gedicht von Prof. Otto Gantter von Stuttgart folgte, das den Fürsten schließlich ergriff, und nun nahm Fürst Bismarck selbst das Wort, oft von rauschendem Beifall unterbrochen:

„Meine Herrn! Ich danke von Herzen für die freundlichen Grüße für meine Frau und mich. Sie vervollständigen das Bild der Erinnerung aus den letzten Wochen, wo mir in Sachsen und Bayern ähnliche Beweise der Anerkennung und Zeichen des Wohlwollens von meinen Landsleuten entgegengebracht wurden. Nach Schwaben hinein bin ich nur bis Augsburg gekommen, aber auch dort habe ich den schwäbischen Herzschlag fühlen können. Auf der ganzen Reise bis hieher nach Franken hat man mich so wohlwollend empfangen, bin ich mit einem solchen Kreis wohlwollender Gesinnungsgenossen in Beziehung getreten, wie kaum vorher, und wie ich das nicht habe verwerten können. Wenn ich denen, die mir übel wollen, das Maß von Köpfen zuschiebe, welche sie angeblich vertreten sollen, wenn mit ihnen alle die einverstandenen wären, in deren Namen sie zu sprechen scheinen, so könnten so viele Freunde, wie ich sie habe, gar

nicht übrig bleiben. Es beweist mir das also, daß in all den Unfreundlichkeiten und Bosheiten nicht die Meinung der großen Masse meiner Landsleute vertreten ist. Alle diese Angriffe lese ich daher mit Ruhe, ohne Erregung. Man hat das Bestreben, mich als einen ablen und beschränkten Charakter darzustellen, und stellt sich dabei so, als wenn man an den Ergebnissen meiner Arbeit nicht rütteln, sondern im Gegentheil dieselbe Richtung aufrecht erhalten wolle. Man sucht also etwas an meiner Person. Diese gebe ich gerne preis, wenn nur das Wohl des Vaterlandes erhalten bleibt. Etwas nun löst mir Vertrauen ein an der Dauer dessen, was geschaffen ist, das ist der Antheil, den die deutschen Frauen an dieser Bewegung haben. Eine Bewegung, die durchgeschlagen hat bis in die Häuslichkeit, die muß eine tiefe und wahre sein. Von den beiden Geschlechtern repräsentirt die Frau das Herz und der Mann den Verstand, womit nicht bestritten sein soll, daß nicht auch der Mann Antheil am Herz hat. Aber in der nationalen Politik ist das Herz immer stärker, als der Verstand. Die deutsche Frau hält ihre Begeisterung fest und überträgt sie auf ihre Kinder, und löst sich nicht so leicht durch spitzfindige Raisonnements irre machen, wie wir Männer das an uns haben. Deshalb danke ich den Damen und Ihnen allen, und bin sicher, daß Sie mich nie lassen lassen. Das Herz ist eben stärker. Wenn ich nach den Gründen luche, die mir diese Zustimmung erworben haben, so finde ich sie in erster Linie in der nationalen Einigung, an der ich mitgewirkt habe, die uns früher gefehlt hat; die Beseitigung der unsäglichen Verschiedenheiten, die zwischen Süd und Nord herrschten. Zu den Zeiten des Bundestages, als ich in Frankfurt war, also im Centrum der damaligen deutschen Politik, damals war kaum ein Wohlwollen für Preußen (um nicht etwas anderes zu sagen) in Sachsen, Bayern oder sonst in Süddeutschland vorhanden. Jenes Gefühl ist verschwunden; jetzt deckt uns alle das landmannschaftliche Gefühl. Und das dies erreicht ist, darauf bin ich stolz. Die Süddeutschen werden heutzutage im reichenden Berliner keine Erscheinung mehr sehen, die ihnen unangenehme Empfindungen hervorruft. Was Feindschaft verdient, das wird mit Feindschaft aufgenommen, ohne daß die gemeinsamen Gefühle des Germanenthums darunter leiden. Was ist nun der Grund des Wertes der Einheit? Die Möglichkeit der vollen Entwicklungsfähigkeit im Innern. Wir können das Leben eines großen Volkes leben. Ein Herr aus Weimar hat mir erst heute erzählt, daß er früher auf einer Reise von Berlin nach Köln viermal Gepäcksrevision und viermal Geldwechsel gehabt habe. Der Hauptgrund für den Werth der Einheit ist aber die Sicherheit des Friedens. Wenn wir einig bleiben, so wird das Ausland uns nicht mit der Leichtfertigkeit angreifen, wie das im Jahr 1870 und früher geschah. Bleiben wir einig, so bilden wir einen schweren und harten Klotz in der Mitte Europas, den keiner anfaßt, ohne die Finger zu quetschen. So ist der Friede gesichert, und Friede ist uns allen Bedürfnis, um ruhig zu leben. Krieg ist eine Sache, an der Niemand eine Freude hat, aber in die man mit einem freudigen Horn gehen kann, wenn sie aufgedrungen wird. Aber dem deutschen Charakter ist das Kriegsführen und Renommiren mit kriegerischen Leistungen kein Bedürfnis. Der Friede ist gesichert, wenn wir einig bleiben und deshalb ist die Einigkeit bei uns populär. Außerdem ist der Friede gesichert, weil der Weg von der Grenze bis nach Stuttgart z. B. um einiges verlängert ist. Ihr alter König Wilhelm I. sagte mir im Jahre 1864: die Franzosen sind von Straßburg her bald in Stuttgart, als die deutschen Bundesstruppen; deshalb bin ich in einer schwierigen Lage.“ Das ist jetzt ganz anders. In diesem Gefühl der größeren Sicherheit — der deutsche Bürger verlangt nach ruhiger Sicherheit — in diesem Gefühl beruht ein großer Theil des Wertes, den wir auf die Einigung legen müssen. Und daß es mir gelungen ist, 20 Jahre den Frieden zu erhalten, während man 1870 sagte, in höchstens 5 Jahren ist der Krieg wieder da, das sehe ich als einen der Hauptgründe für die Gefühle an, die sie mir entgegen bringen. Ich wage ja die Schlachten nicht gewonnen, aber ich habe den Frieden erhalten. Ich glaube, daß er auch zu erhalten ist. Freilich im Westen kann der Topf überkochen, was immer einmal möglich ist. Daß man vom Osten her angreift, glaube ich nicht, wenn unsere Diplomatie so geschickt ist, wie sie sein könnte. Die württembergischen Truppen habe ich vor 1866 gekannt, und dann wieder 1870. Ein solcher Fortschritt ist mir noch nie vorgekommen für ein militärisches Auge. Diesen Fortschritt haben sie vor Paris gezeigt am 2. Dezember, wo die württembergischen Truppen den Hauptstoß abgeben konnten und der uralten germanischen Tapferkeit voll entsprachen. Den alten Ruf der Schwaben, als Träger der Reichsturmflöhe anzugreifen, konnten sie damals nicht bewahren, denn es galt das viel Schwierigere, fest auszuhalten im überlegenen feindlichen Feuer, wo Mann neben Mann fiel und sogar mehrmals verwundet sich wieder aufrichteten. Ich habe das selbst gesehen. Meine dankbare Anerkennung für diese Leistungen der Württemberger weiß ich nicht besser zu betheuern, als indem ich Sie bitte, ein Hoch auf Ihren regierenden Herrn auszubringen, in dankbarer Anerkennung des württembergischen Deeres, der württembergischen Tapferkeit und der württembergischen Reichstreue — St. Maj. König Wilhelm II. von Württemberg lebe hoch!

Der Eindruck dieser bedeutungsvollen Worte war ein tiefer. Der Fürst wollte im Garten weiter gehen, war aber schon im nächsten Augenblicke so umringt, daß er keinen Schritt weiter gehen konnte. Alles drängte sich heran, um ihm die Hand zu drücken. Endlich wurde eine kleine Gasse geschaffen und der Fürst konnte mit Mühe unter das Portal gelangen, wo er sich auf einer Stufe der Treppe aufstellte. Auf den fortwährend wiederholten Ruf „Auf Wiedersehen in Stuttgart!“, antwortete der Fürst:



Ich komme gern nach Stuttgart. Den Reder und sein freundliches Verhalten habe ich seit mehr als dreißig Jahren nicht wieder gesehen. Ich wäre vor 14 Tagen hincomekommen, aber meine körperliche Leistungsfähigkeit war erschöpft. Ich war 10 Tage auf dem Krankenbette und hätte eine weitere Ausdehnung doch nicht ohne Schaden an meiner Gesundheit ertragen können. Aber die Hoffnung, Stuttgart wieder zu besuchen, und mich dort an der wohlthunenden Liebe (so kann ich doch sagen) herzlich zu erfreuen, gebe ich nicht auf. Ob es mir in diesem Jahre nach dem Bade hier von meinem Arzte erlaubt wird, weiß ich nicht. Aber ich hoffe zu Gott, das nächste Jahr zu erleben. Ich danke Ihnen von Herzen für Ihren Besuch und den wohlthunenden Eindruck, den er auf mich haben muß zur Bewahrung meiner weiteren Ruhe. Die Freude meiner Gönner, daß sie mir die Ruhe verderben, ist irrtümlich. Mit der Ruhe des Naturforschers, der die Menschen und ihre Lebensweisen beobachtet und, ich will nicht sagen seit 70 Jahren, aber seit ein- bis halben Jahrhunderten beobachtet hat, registrierte ich diese Erscheinungen ohne Born.

Hierauf ergriff von einer höheren Stufe der Treppe aus ein Mitglied der Deputation aus Jena das Wort, das den Fürsten als den deutschen Nationalhelden feierte und die begeisterte Menge zum Treuschwur fürs Vaterland aufforderte. Mit gerührter Stimme antwortete der Fürst:

Ich bin überzeugt, daß nach dem Wunsche des Herrn Redner's hinter mir das deutsche Reich unabweigend und unentwegt seinen Weg, so wie es ihn begangen hat, fortsetzen wird. Denn die Einträge der Befriedigung über seine Größe, Größe, Größe, in die das Reich einzufahren ist, sind zu tief geworden, als daß der Reichswagen sie je wieder verlassen könnte. Das Gesamtresultat unseres Vorkriegs und unseres ganzen Weges durch die Wüste, den wir vorher geführt worden sind, wird uns keine Macht wieder entreißen. Die deutschen Frauen und Kinder sorgen dafür.

Witten in dem Jubel, den diese Worte hervorriefen, dankte ein Badgast aus Ungarn in gedrohenem Deutsch dem Fürsten für das, was er für Ungarn gethan. Die intelligenten Elemente seiner Heimath verbanken ihre jetzt anerkannte Macht hauptsächlich Bismarck. Der Fürst wandte sich sofort gegen den unter der Menge Stehenden:

Mein Herr! Ich rechne unser heute bestehendes Bündniß mit Oesterreich-Ungarn zu denjenigen Reichsinstitutionen, an denen wir allen liegt und die wir Alle zu pflegen entschlossen sind. Es ist eine alte Tradition der Geschichte. Wir haben seit Jahrhunderten mit Oesterreich-Ungarn zu denselben Reiche gehört. Es ist das ein historisches Vermächtniß der Vergangenheit, aber auch ein Bedürfniß der modernen Politik. Ich rechne darauf, daß wir diesem Reiche alle Treue halten werden in jeder Noth und Gefahr, die es bedrohen könnte. Ich habe an diesem Bündniß nicht ohne große Schwierigkeiten gearbeitet, und es ist eine ungeschickte Verleumdung, wenn man behauptet, es sei mir leid, ich wolle dieses Bündniß schädigen, das ich für sehr begründet halte in unseren nationalen Angelegenheiten und unseren nationalen Bedürfnissen, ein natürliches und im europäischen Gleichgewicht nöthiges Bündniß, zu dem man immer wieder zurückkommen müßte. Wir haben uns mit Oesterreich, wie sie dort sagen, gerauft fast in jedem Jahrhundert einmal, aber wir sind immer als Brüder zusammengelassen, und werden es, so Gott will, jetzt bleiben.

Die Aufregung und Begeisterung nahm immer größere Dimensionen an und Hunderte drängten sich in dem kleinen Raum an der Treppe. Dann trat der Fürst zurück und Alles strömte ins Freie, um ihn noch einmal am Fenster zu sehen. Schweigend, unter dem Gefühle, den erhabensten Moment des Lebens hinter sich zu haben, zerstreute sich die Menge. Um 5 Uhr mußte der Zug zur Abfahrt bestiegen werden.

### Die Wahrheit kommt an den Tag.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Westf. Allg. Ztg.“ einen längeren Artikel, welcher auf die Vorgänge, die sich bei der Entlassung des Fürsten Bismarck aus seinen Aemtern abgespielt haben, ein betrübendes Schlaglicht wirft und die das jegliche Vorgehen des Fürsten Bismarck auch seinen erbittertesten Gegnern als gerechtfertigt erscheinen lassen müssen. Die „Westf. Allg. Ztg.“

### Feuilleton.

— Folgende zeitgemäße Blanderei entnehmen wir der „Ztg. Rundsch.“: Die Herrschaft ist abgereicht — Karoline, die Kaiserin, zurückgeblieben. Lange hat die „gute Frau“ mit ihrem Ehemann verkehrt, was während der Ferien mit dem dienenden Witze geschehen sollte. Ursprünglich bestand die Rücksicht, Karoline mit ins Bad zu nehmen, aber schließlich drang die Rücksicht durch, daß sie dort mehr als überflüssig sei und nur Unfälle und Kosten verursache. Karoline hat den Beratungen, zu denen sie bisweilen hinzugezogen wurde, anscheinend mit ruhigem Gleichmuth beigewohnt, aber im Innern ist sie ihnen mit aller Erregung ihres weiblichen Gemüths gefolgt. Als dann der endgiltige Beschluß gefaßt war, daß sie die erste Woche in der Wohnung verbleiben, vierzehn Tage nach Hause reisen und die letzte Woche zum Reinmachen wieder zurückkehren sollte, hat sie den ersten Augenblick benützt, mit pochendem Herzen ihren Schatz, den Kaiser, davon in Kenntnis zu setzen. Der hat nicht übel schmunzeln über die Nachricht und sich die Abende ruhig ausgemalt, die er mit seinem „Rechen“, umgeben von der Gnädigen, in der traulichen Küche oder gar im Tanzsaal der Halenbade verleben und verlieren wird. Gestern hat die Herrschaft ihre nachts durchdrückte Wohnung verlassen und ist nach Wiesbaden abgedampft, nicht ohne Karolinen mit zahllosen Abschieds- und Weisungen und vor Allem mit Kost- und Reisegeld zu versehen. Am Abend ist Wilhelm mit militärischer Buntlichkeit angetreten und hat zum ersten Male die sämtlichen Räume besichtigt; sie haben seinen Beifall gefunden, aber die Küche hat er doch für den gemäßigten Luftinhalt erklärt. Da haben sie denn gelesen und sich mit dem Appetit der Jugend zunächst der Ehre hingeworfen, denn in der Speisekammer sind mancherlei Reste zurückgeblieben, die schleunigst beseitigt werden müssen. Dann aber haben sie sich der geistigen Speise zuwandten, denn Wilhelm hat fürsorglich zehn Vesperungen von Robert dem Teufel mitgebracht. Umstellungen vom Arm des Beliebten, hat Karoline die erste Vesperung mit Leidenschaft und Rührung vorgelesen. Eben hat der blutdürstige Keffe den alten, schwachen Onkel, den Grafen, mit erbarmungsloser Hand abgemurrt und aus dem Geldschrank eine Summe Geldes entnommen, die einen Banksturz wird stimmen kann — da schlägt die Uhr die zehnte Stunde. Entschlossen klappt Karoline das Buch zu und legt es auf den Küchentisch. „Nun müßte gehen, Wilhelm, das Haus wird gleich gemacht, und ich lasse mir nichts nachreden.“ Seufzend erhebt sich der Kaiser, der die Gefühle seines Schwages, den er aber's Jahr beimführen will, zu ehren weiß, pürzt sich das Schwert um die Hüften und nimmt unter zahlreichem

berem Bezeichnen den Ausführungen wir nichts hinzuzufügen haben, schreibt:

Am 17. März schickte Kaiser Wilhelm Morgens früh den General v. Hahnke zum Fürsten Bismarck mit dem Auftrag, der Kaiser erwarte das Entlassungsgeheiß des Fürsten Bismarck. Bestener erklärte dem General, der den Auftrag nicht als einen direkten Auftragsakt hatte, er würde aus rein politischen Erwägungen es für eine Gewissenlosigkeit gegenüber dem Kaiser wie dem Vaterlande halten, unter den gegebenen Verhältnissen fahrlässig zu werden. Wollte der Kaiser und König ihn abgeben, so bedürfte es nicht eines Abschiedsgeheiß; der Kaiser habe dazu das uneingeschränkte Recht. Aber er, Bismarck, könne nicht seine politische Laufbahn mit einem Akte beschließen, dessen Folgen er für das größte Unglück halten müßte, von welchem zur Zeit unser Volk betroffen werden könne. Am selben Tage noch erschien, nachdem General v. Hahnke also beschieden war, im Reichskanzleramt der Chef des Civilcabinet's v. Lucanus mit dem directen Befehl des Kaisers an Bismarck, bis zu einer bestimmten Stunde dem Kaiser sein Entlassungsgeheiß zu unterbreiten. Der Kaiser hatte dem Fürsten Bismarck antragen lassen, ihn zum Herzog von Lauenburg zu machen, worauf Bismarck erwiderte, das hätte er schon lange werden können, wenn sein Streben danach geendet hätte. Der Abgang des Kaisers glaubte, dem Fürsten die Versicherung geben zu können, der Kaiser mache sich verbindlich, daß dem Fürsten zur Erhaltung einer landesgemäßen Führung des Herzogsrang's eine Dotation bewilligt zu werde. Der Fürst wies auch das in der bestimmten Form zurück, indem er meinte, er habe doch eine solche Laufbahn hinter sich, daß man ihm nicht zumuthen könne, dieselbe dadurch zu beschließen, daß er einer Gratification, wie sie eifrigen Postbeamten zu Neujahr zu Theil werde, nachlaufe. — Dem durch Lucanus bestimmt überbrachten Befehl des Kaisers konnte Bismarck nichts mehr entgegenhalten, als die Erklärung, in der ihm vorangeschrieben, so kurz bemessenen Zeit ein Schriftstück von solcher Tragweite nicht abfertigen zu können. Er sei bereit, seine schlichte Abiegung sofort zu unterzeichnen. In einem Abschiedsgeheiß, welches das letzte antike Schriftstück eines um die Krone Preußens eingemachten verdienten Ministers bilden müßte, bedürfte er längerer Zeit. Das sei er sich und der Geschichte schuldig. — Fürst Bismarck schrieb darauf vom 18. zum 19. März eine eigenhändige Eingabe an den Kaiser und König Majestät, worin er die politische Lage und die Gründe erderrte, welche ihm den Rücktritt trotz seiner Jahre und seiner Gesundheitsverhältnisse als im Staatsinteresse allein nicht erlaubt erscheinen ließen. Der Kaiser erhielt dieses umfangreiche Schriftstück um 10 Uhr Mittags des 20. zu Händen. Wenige Stunden nachher überbrachten dem Fürsten die beiden Unterhändler vom Civil- und Militär-Cabinet v. Lucanus und v. Hahnke, die Entlassung. Dieselbe hat in ihrem wesentlichen Theile folgenden Wortlaut:

Mein lieber Fürst! Mit tiefer Bewegung habe ich aus Ihrem Gesuche vom 13. d. M. erfahren, daß Sie entschlossen sind, von den Aemtern zurückzutreten, welche Sie seit langen Jahren mit unerglichem Eifer geleitet. Ich hatte gedroht, dem Gedanken, Mich von Ihnen zu trennen, bei unsern Lebzeiten nicht näher treten zu müssen. Wenn ich gleichwohl im vollen Bewußtsein der losen schweren Tragweite Ihres Rücktritts jetzt genöthigt bin, Mich mit diesem Gedanken vertraut zu machen, so thue ich dies aus dem betrübten Herzen, aber in der festen Zuversicht, daß die Gewährung Ihres Gesuches dazu beitragen werde. Ihr für das Vaterland unerschütterliches Leben und Ihre Kräfte so lange als möglich zu schonen und zu erhalten. Die von Ihnen für Ihren Entschluß angeführten Gründe überzeugen Mich, daß weitere Versuche, Sie zur Rücknahme Ihres Antrages zu bestimmen, keine Aussicht auf Erfolg haben. Ich entspreche daher Ihrem Wunsche, indem ich Ihnen hiernächst den erbetenen Abschied aus Ihren Aemtern als Reichskanzler, Präsident des Reichs-Schauspiels und Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Snaden und in der Zuversicht ertheile, daß Ihr Rath und Ihre Thatkraft, Ihre Treue und Eingebung auch in Zukunft Mir und dem Vaterland nicht fehlen werden.

Zugleich wurde dem Fürsten auch die Ernennung zum Herzog von Lauenburg als Beweis besonderen königlichen Dankes zugewiesen. Entgegen allem sonstigen Gebrauch wurde dem verabschiedeten Kanzler nicht die einseitige Fortführung der Aemter bis zur Ernennung eines Nachfolgers aufgetragen, sondern der Nachfolger erderrte alsbald im Hause, nahm Besitz von den Geschäftsräumen und nöthigte so seinen Vorgänger, damit der Empfang der Reichsämter nicht gewissermaßen auf den Treppentritten nöthig wurde. Dols über Kopf die Räume zu verlassen, denen er eine Willkür überlassen hatte, wie sie kein zweiter Raum in Deutschland besaß. Fürst Bismarck war dachmäßig nicht im Stande, ordentlich einzuzupacken, das beim überhasteten Umzug eine Menge Eigenthum ver-

Umarmungen Abschied, um in seine Caserne in der Chausseestraße zurückzukehren. Am folgenden Abend winkt ihm der König in der Hofenbade. Karoline aber begibt sich ins Bett, nachdem sie die Thüre geschlossen und die Lampe vorgelegt hat. Doch noch sind die Stunden des Abends für sie nicht erschöpft. Gibt es noch etwas Schöneres, als im Bett lesen zu können, und oben einen so spannenden Roman! Sie hat es bisweilen heimlich versucht, als die Herrschaft zu Hause war, aber dann kopfte sie plötzlich und eine Stimme rief: „Bei Ihnen brennt ja die Lampe noch! Sie schlafen wahrscheinlich wieder und morgen können Sie nicht aus den Federn!“ Das hat sie heute nicht zu befürchten. Sie rückt die Lampe nahe ans Bett und beginnt die zweite Lektüre. Als sich sonstige Rungen für Kunigunden in das Herz des Wütherrichs Robert einschleichen, emstfakt das Best ihrer Hände, ihre Augen schließen sich — und die Lampe geht ad mählich von selbst aus. Mit Wilhelm, mit Robert dem Teufel und ohne die Herrschaft — welche Sommerreise der Welt könnte der Rücken der Witte erziehen!

— Eine neue Erfindung. Vor einiger Zeit wurde darüber berichtet, daß man Versuche angestellt hat, die Bewegungen der Lippen beim Sprechen durch eine Reihe von Augenbild-Photographien festzulegen und diese Photographien dann ähnlich wie bei dem Schnellheber von Ansichts zusammenzustellen, so daß man im Stande ist, aus den vorgelegten Bildern zu erkennen, was bei Aufnahme der Bilder gesprochen wurde. Wie nun bekannt wird, hat M. Dumens in Paris einen verbesserten Apparat zum Zusammenstellen und Wiedergeben solcher Bilder erfunden, welcher vom Erfinder „Phonostop“ genannt wird. Die positiven Aufnahmen, etwa fünfzehn in der Stunde, werden in Kreisform auf einer Scheibe des Phonostops angeordnet, welche mit Hilfe einer Dankscheibe in schnelle Umdrehung versetzt wird. Gleichzeitig rotirt vor dieser Scheibe, aber bedeutend schneller, eine zweite Scheibe, die mit einem Schlich oder Auschnitt versehen ist. Der in den Apparat blickende Beobachter sieht dann die zweifach beleuchteten Photographien in einzig schneller Reihenfolge einander folgen, daß er nur ein einziges scharfes lebendes Bild erblickt. Der Erfinder glaubt jetzt schon auf Grund seiner Erfolge eine Zeit kommen zu sehen, in welcher man nur noch solche wirklich sprechende ähnliche Bilder anfertigen wird. Die Photographie-Alben der Zukunft dürften demnach eine Art Phonostop darstellen und Photographien aufweisen, welche zu lesen oder zu sprechen scheinen, genau so, als wenn die betreffenden Personen lebhaft dem Beobachter gegenüberstünden.

— Manche humoristische Zwischenfälle seitigt das neue Geych über die Sonntagsruhe. So ist einem „Berliner Blatt“ folgendes Schreiben zugegangen: „Bekannter

loren und kam sich und den Sinnen vor, etwa wie eine deutsche Familie, die im Jahre 1870 von Paris ausgewiesen worden. — Herr v. Caprivi war Reichskanzler und preussischer Ministerpräsident. Fürst Bismarck existierte nur noch als Herzog von Lauenburg. Zwei Monate nachdem der Kaiser Wilhelm II. die Hoffnungen ausgesprochen hatte, den bewährten Rath des Fürsten Bismarck sich und dem Reiche zu erhalten, schreibt Herr v. Caprivi an die deutschen Volkstheile und deutschen wie preussischen Gesandtschaften und Legationen, Konsulate und Missionen, sie möchten die Regierungsaufsicht vertreten und verbreiten, daß den Anschauungen des Fürsten Bismarck ein acuteller Bericht nicht beizumessen sei. Wir wissen, daß Fürst Bismarck von diesem Mundstücken des Herrn v. Caprivi sofort nach Berlin Kenntnis erhielt, und wir können ihm nachfühlen, welche Empfindungen in ihm rege wurden, wenn von Zeit zu Zeit, um die Schnüch der Nation nach dem verlorenen Reichleinopde zu dämpfen und abzulösen, in der Reiterungspreffe Andeutungen gemacht wurden, als werde auch von ihr eine Ausbarmachung der Staatsweisheit des Fürsten Bismarck für das Deutsche Reich erhebt und erstrebt. Solche Aeußerungen sollten den Fürsten Bismarck hinstellen, als habe er zum Bedauern seiner Nachfolger wegen irgend eines Verhältnisses entlassen werden müssen und als seien die Gesundheitsrückfälle, die in der Verabschiedungsurkunde angeführt sind, lediglich als Schonung für den Fürsten Bismarck hineingekommen. Als nun aus Anlaß der Wiener Reise des Fürsten Bismarck ganz Deutschland sich rüstete, seinem bevorstehenden Helven Duldigungen zu bereiten, da erschienen abermals in Blättern, welche zu der jetzigen Regierung Beziehungen unterhalten, Meldungen von „Verdrehungsversuchen“ des Kaisers mit dem Kanzler. Dabei wurden die Verhältnisse abermals so dargestellt, als habe der Fürst irgend etwas gut zu machen oder gar abzutreten. Diese ganze Sache war nur auf eine Abwicklung der Volkstundegebungen zu Ehren Bismarck's berechnet und schlug gründlich fehl. Fürst Bismarck ließ auf ihm geeignet scheinenden Wege die Welt wissen, daß er sich keiner Verletzung gegen den König, keines Vergehens gegen das Reich bewußt sei. Und nun erfolgt, was niemals hätte erfolgen können als allermeinsten aber jemals hätte bekannt gegeben werden dürfen: die Depesche des Grafen v. Caprivi an den Prinzen Reich vom 9. Juni 1892, worin Bestenem aufgegeben wird, der Meinung entgegenzutreten, als habe Fürst Bismarck auf die Leitung der Geschäfte wieder irgendwelchen Einfluß gewonnen und ihm beizubringen, sich dem Fürsten Bismarck gegenüber auch in Bezug auf die persönlichen Beziehungen der Reichsämter zu entschließen — denn es handelte sich um ein Familienfest — und sich auf die conventionellen Formen zu beschränken, die Hochzeits-Einladung abzulehnen, da auch der Kaiser von der Hochzeit des mehrjährigen preussischen Staatsministers und Staatssecretärs des Auswärtigen deutschen Amtes keine Notiz nehmen werde. Nachdem Graf Caprivi zu diesen Veröffentlichungen, über welche das deutsche Volk und die Geschichte richten werden, sich entschlossen hat, wird er nun wohl auch seinen Anstand nehmen, den Wortlaut des „Entlassungsgeheiß“ des Fürsten vom 18. März 1890 bekannt zu geben, damit ein Urtheil darüber möglich werde, eine wie zureichende Antwort auf daselbe die Cabinet'sordere gewesen ist, durch welche Fürst Bismarck seiner Aemter entsetzt wurde, die er, gut oder schlecht, so lange Jahre geführt hatte.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Juli 1892.

#### Gärtnerisch-blumistischer Ueberblick der öffentlichen Anlagen Mannheims im Juli 1892.

Für Kenner und Liebhaber der Botanik dürfte ein kurzer flüchtiger Ueberblick über die im Augenblick (während des diesjährigen Sommerfests) um Mannheim in den öffentlichen Anlagen dem Auge begegnenden, interessanteren und selteneren Pflanzungen nicht ohne Interesse sein. Wie jetzt überhaupt alle Großstädte darauf aus sind, die Wohnortplätze gesundheitslich und ästhetisch wohlthuend für Auge und Gemüth der Bewohner herzustellen, wie schon viele Städte nicht nur ihre angenehm-lehrreichen Tiergärten, sondern auch besonders reich ausgestattete, alles Schöne und Lebenswerthe bietende Wald- und Parkanlagen, sowie öffentliche Blumenmärkte, nach dem Muster und Vorbild der botanischen Gärten von Universitäten und der Herrensärten von Residenzen zu errichten Sorge tragen, so hat auch Mannheim in der neueren Area nicht veräußert, für derartige öffentliche Verschönerungs- und Annehmlichkeits-Anlagen ein Uebermaß zu thun.

Herr Redacteur! Ich bin nämlich vor den zweihändigen Normahl-Arbeitsdaß, mit'n Schuß Korn an 'ne Rimmelfest-Unterbrechung. Mein Frundlos war Reis: Arbeit macht den Leben siek, Nichtdahn macht et noch sieger! Woju hat man denn den Schoß, wenn man nich eifers de Hände rintejen soll? In meine Jugend war ich jelernter flirjender Streichholz-Handkehr in de Friedrichsroß, denn wais ich mit uff Büchline und Appelfinen; ipejer beschäftigte mir ein Winkl-Consentent als Heuje vor alles, bis se mir wejen hoch-jradigen „Folkschids“ in de Mosbiter Gur nahmen. Nachdem id mir in de verschiedenen Brangichen mit Reiche Unluf versucht habe, bin ich jetzt Reijch ohne Einkommen und schlage de Rejt bod. „Det id der reene Ritnahlmord“ — meint mein Freund Wülem, wat'n Was is. Die Einkiebrung von de Sonntagsruhe ist'n Sejen vor de Reijchheit. Wenn man de jange Woche nicht jedahn dat, will man hoch eoch ein dießen Sonntagsruhe haben. Der Fehler id, daß noch vil zu vüle jarbeubtet wird. „Det ist de Folgen des Cap'listemus“ — meint mein Freund Wülem, wat'n Was ist. Jrechter Herr Redacteur, in's In'resse von de arbeitende Reijchheit sollten Se scharf drauf los jehen, daß de Sonntagsruhe bis Ritmooh Abend ausgedehnt wird. Denn erst bricht de Morgenröthe einer neuen Era an, un wir wer'n uns den Bruderkuf jeben können. In dieße Hoffnung zeichne id als (ser Name ist untejerlich) . . . jejenwärtig pranne id bei mri'n Freund Wülem, Stabsohnjogen Jannowibride. In'schuld'jen Sie de Feitfede; ich hatte aus Verjeh'n 'ne Foidleithe (Königliche Köje) in 'n Brief jeweidelt.

— Der Anarchist Rost als Anhänger der Heilarmee. Es erhebt sich, so schreibt ein Berliner Blatt, daß Johann Rost, der wilde Anarchist, in die Reihen der Heilarmee eintritt; er wurde jedenfalls in Anerkennung seiner unsterblichen Verdienste sofort zum Obersten ernannt. Rost's Belehrung, die Anfanß für einen verblödeten Aprilscherz gehalten wurde, wurde wie fast alle großen Ereignisse natürlich durch eine Frau veranlaßt. Rost, der wie Fatimha schon jovel durchgemacht hat, und bereits mehrfach verheiratet gewesen ist, hat sich diesmal in eine kleine, aber bildhübsche „Capitänin“ verliebt. Der wilde Mann, der mehreren Conventikeln der Apostel der Heilarmee beigemohnt hatte, war, wie er selbst gesteht, mehr von den schwarzen Augen seiner jetzigen Braut, als von dem Hüllsungen der Gottesbräute und Brautgame erbaut. Eingeweihte Personen wollen wissen, daß Rost, der nicht ein Freund der Bestien gewien, einen Schelm nicht vorbehe; er will dem lieben Gott eine reine jugendliche Seele abtrümmen machen und mit seiner jetzigen Braut, nachdem er sie zu den anarchischen Lehren bekehrt haben würde, aus der Heilarmee desertieren.



Schon in den ersten Jahrzehnten des Jahrhunderts ist als Ertrag für wirthlichen Wald der ausgedehnte Schloßpark und in weiterer Fortsetzung davon das Rheinufer hinauf die Stephanienpromenade mit zahlreichen und vortheilhaften ausländischen Wald- und Bierbäumen ausgestattet worden. Wir brauchen davon nur hervorzuheben: Paulownien, Catalpen oder Trompetenbäume, Tulpenbäume, Sophoren oder japanische Fischenelien, Robinien oder Haselgise und Haselgise oder Fugel-Haseln, sowie Beschlagien nebst schönen, niederen Rosenelien, Fing- und Berrückensumachbäume, weiß- und rothblühende Koffelkornien, damit verwannte gelblichblühende Pawien, amerikanische Griebel- und Delnugbäume nebst edeln Ballnugbäumen, verschiedene amerikanische Fischenarten, amerikanische Kistern und Abornbäume, Platanen der alten und neuen Welt, seltene schöne Fischenarten (wie Burgunder- oder Zerreichen, amerikanische Sumpfs- und Scharlachelien, hier und da auch Kasanien- und weidenblättrige Fische), Maulbeerbäume, zumal weiße, dabei auch rotze, und den selbstm belaubten Papiermalkbeerbaum, Silber- und mächtig groß werdende Graub- und Canada- oder Rosenkranz, sowie auch Balsampappel, dann südeuropäische Bergelbäume (Celtis), sogenannte Christusdorn- oder Lederhülsliebäume (Gleditsia), herrlich besaete Eibitz- oder Eibitzbäume (Ailantus), von Nadelholz: Weismuthkiefer, virginischer Wachholder oder sog. rothe Leder, Tazus und später auch breit-schweifigblättriger Kieferbaum, sowie Wellingtonien, endlich allerlei Baumstrauch- und kleinere Strauchgewächse, oder Klettergewächse, wie: Corneltstrauch, tatarisches Weisblatt und Schneebärenstrauch, Schlinge oder Babstweide, Schneeballen, herrlich blühende Weiß- und Rothdornbaumsträucher, Bohnenbaum oder Goldregen, Ahl- oder Traubenstrauch (Prunus Padus) und Steinweichel (Prunus Mahaleb) an Wänden kletternde Myricine aus China, endlich namentlich Wild- oder Jungferne, u. s. f. — So hat man das Bild von dem zu Stephanienzeit bei Mannheim angepflanzten und theilweise noch bis heute, wenngleich sehr zusammengeschnitten, fortbauenden Bestand von Parkgehölzen. Nicht ohne Grund unterzog sich Herr Siedmeyer aus Bodenheim mit Vergnügen der dankbaren Aufgabe, innerhalb des mehr als halbhundertjährigen Baumparcs (an Stelle des ehemaligen Theils desselben, des „botanischen Gartens“) nach Veranlassung der 1880er Ausstellung einen bleibenden öffentlichen Stadtpark als Erholungs- und Vergnügungsort herzustellen.

Dann aber sind außer kleineren, beschränkteren Anlagen (vor dem Rheinthore, dem Bollhaus, auf dem Schillerplatz am Theater und in den Vorgärten der alten, weislichen Ringstraße) in den beiden letzten Jahrzehnten die als höchst werthvoll und ornamental zu bezeichnenden Bahnhofs- und Parkstraßen-Anlagen geschaffen worden. Hierauf sind die beiden schönen, umfassenden Anlagen vor dem Weidenberger Thor, seit Fertigstellung des Wasserthurms jede mit einer hochprägnanten Becken-Fontaine, etwas späteren Ursprungs, sodann die Friedrichs- und Redarthur-Anlagen, sowie an dem Kaiser- und Friedrichsring die allmählig entstandenen, meist sehr geschmackvoll ausgestatteten Vorgärten der neuen, schönen, massiv aufgebauten, palastähnlichen Wohnhäuser als verdienstliche Neuschöpfungen hervorzuheben.

Wenn wir die offenen, freien Strecken der städtischen Anlagen vielfach mit Teppichbeeten, Figuren und Sandsteinen, Borten und Bändern als Säume von Rabatten und Rasenflächen ausgestattet finden, so möge den sich hierfür besonders Interessirten im Voraus bemerkt sein, daß es sich als Material der Teppichgärtner ei theils um schöne niedere Blattpflanzen (so genannt, weil es bei ihnen nicht um die unheimlichen Blätter, sondern um das schöngefärbte oder bunte (rotze, gelbe oder weiße) Blätterwerk der Stäbe gilt), theils um Rosetten, Knospe und Medaillons von allerlei Dickschaltpflanzen, theils um fein- oder feinschaltige Rosenpolsterpflanzen, und erst in letzter Stelle um schönfarbige Blumen handelt. Dankschaltpflanzen sind vor allen: Colus oder Buntblatt (Braunblatt, Weisblatt), Irefine oder Achranthas (s. g. Strauchfeder) mit hellgrünen, gelb- oder rothaderigen Blättern in dichten, niederen Büschen, sowie ganz ähnlich buidlich-niedere Derrinzie, mit derifartig roth-grün und gelbunten Blättern und die arder blut- und lusterroth beblätterte Mirmir- Anterenpflanze (Adonandra oder Alternanthera), endlich der düster-braunrothblättrige Amarant (Amarantus melanohobus) — die leggenannten vier sämmtlich Amarant- oder Fuchschwanzgewächse! dann schwarzroth- und krautrandblättrige Berille von Ranken, eine Lippenblume. Als niedere, dicke Rasenpflanzen sind hervorzuheben, das schöne dunkelgrüne Bolster bildende Kleinblättrige Rasenlandkraut (Arenaria cespitosa oder Alnus verna), eifliche Arten Steinbrech, wie ralenbildender (Saxifraga cespitosa) und mehrere Arten niedlicher Moossteinbrech (S. muscoides, bryoides und hypnoides), und weisgrünes, dünnwollig beblättertes Sedum (Sedum sarmentosum, „ranfendes“), endlich sogenannte Goldfeder oder niederes, grünelbes Fiederblattwerk des Berrams (Pyrostachum Partholium var. saroum); das grünlichweiße, sehr fein punkte oder rindchenblättrige Cyperfen- oder Feilgenkraut (Santolina Cyparissias), ebenso das graublauligste (S. tomentosa) und das dunkelgrüne (S. viridis) sind etwas höherer Buchses und dienen mehr zu Einfassungen; den Boden bedeckende und als Ausfüllung verwendbar sind aber noch Arten von Flockenkraut (Gnaphalium), wie das weisfligste (Gn. tomentosum), Kleinblättrig, ästig ausgebreitet, das „Rabenstichchen“

(Antennaria tomentosa oder Gn. dioecum var.), auch das herablaufende Flockenkraut (Gn. decurrens) — alles weisblättrige Arten. Weisblättrig-fligste arder, gleichfalls den Boden bedeckende, besonders aber zur Einfassung von Rabatten verwendet, sind eifliche Arten Flockenblume (Centaurus dealbata, candidissima, s. Cineraria etc.) Endlich müssen noch einige weisfligste, ralenbildendes Kraut aus Südeuropa, zu Einfassungen und auf Felspartien angewandt, genannt werden. — Als Dickschalt-Rosettenpflanzen sind in der Teppichgärtnererei auf Rabatten und Felspartien in Anwendung: Dackwurz (Sempervivum), zumal Spinnwebige (archoideum), fligste (tomentosum) und hartige (barbatulum), dann als kugel- oder knospebildende Art mit Brutroselchen um den Hauptstod herum, die kugeltragende (globosum); sodann eine Hauptrolle spielend und prächtige Rosetten liefernd, mexikanische, meist blauberfligte Arten Eberbera (wie einseitigblättrige, deckblättrige, strahlende, groß- und breitblättrig metallische; in Felspartien zumal, mehr als ralenartige Deckung, Sedum- oder Rauerpfefferarten, s. B. scharfer, wild auf Mauern, weißer, deckblättriger, zurüdgekrümmter oder sog. Trimpadam; schöne Rosetten auf Beet oder Steinpartien liefern einige Arten Steinbrech, als: Porzellan- oder Jchobablümchen, punktirblümiger, schilblättriger und ranfender (sog. „Judenbart“), traubenblättriger und pappelblättriger; in Menge angewandt an Felspartien und Rabattenändern ist aber noch das ralen- grün breitblättrige Sedum Fabaria, im Herbst schön rosabühend. — Als Teppichbeet-Blumen dienen niedere blaue Lobelien (Lobelia Eriosa), Nagelblüthen (rotze und weiße), Penfels, Goldförschen (Alyssum saxatile), Silberförschen oder Schleifenblümchen (Iberis sempervirens), schöne Burpur- Aubrette, Frühlings-, vorstienblättriger und ausgebreiteter Rosen- Pöhl, längfrüchtige rosenrothe Silene und weiße Alpenkreffe, endlich Wald- oder Alpenbergglockenmüch; gewöhnlich dienen diese niederen Blumen, zumal im Frühlingsflor, entweder zur Füllung oder zur Einfassung der Beete. (Fortf. folgt.)

**Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat den Professor August Schumacher an der Höheren Bürgerfchule in Mühlheim an jene zu Wilingen, den Professor Josef Sed an der Höheren Bürgerfchule zu Weisach an jene zu Mühlheim und den Prof. Gg. Jof. Solkert an der Höb. Bürgerfchule zu Ladena an jene in Weisach verlegt; ferner die nachbenannten etatmäßigen Lehrer an Mittelschulen in gleicher Eigenschaft verlegt: den Professor Wilhelm Leh vom Gymnasium in Mannheim an jenes zu Fahr, den Prof. Anton Müller vom Gymnasium in Baden an jenes zu Mannheim, den Prof. Emil Richter vom Progymnasium in Durlach an das Gymnasium zu Tauberbischofsheim, den Prof. Julius Steinboff vom Gymnasium zu Tauberbischofsheim an das Progymnasium zu Durlach, den Vorstand der Höheren Bürgerfchule in Verbach, Prof. August Helmman, unter Einbindung von der Leitung genannter Anstalt, an das Gymnasium zu Offenburg. Stiftnungsverwalter Adolf Ht bei der katholischen Stiftnungsverwaltung Karlsrude wurde in die I. Gehaltsklasse der Stiftnungsverwalter eingereiht. Amtskantler Ernst Emil Keimling in Mannheim wurde zum Polizeikommissär (Gehaltsklasse II) ernannt.

**Vorarbeiten zur Aenderung des Beamten- gesetzes.** Durch Allerhöchste Entschlieung ist auf Antrag des Finanzministeriums bestimmt worden, daß die Vorarbeiten zur Aenderung des Dienstverhältnisses der Beamten alsbald in Angriff genommen werden sollen. Gleichzeitig ist mit der Vorbereitung der Gesetzesvorlage, die hiezwegen dem nächsten Landtage zugehen soll, eine aus Mitgliedern aller Ministerien gebildete Kommission betraut worden. Diese Kommission hat gestern unter der Leitung des Herrn Finanzministers Dr. Glatzer eine erste Sitzung abgehalten und sich dabei in erster Reihe mit Erörterungen über das Arbeitsprogramm und das weitere geschäftliche Vorgehen befaßt, außerdem aber die vom Finanzministerium vorbereiteten Vorschläge einer Beratung unterzogen, wonach die Verhandlungsverhältnisse der Beamten unverweilt eingehende Erhebungen gemacht werden sollen.

**Zur Zeit des Kaiserjambors** werden auch eine arder Anzahl Landwehrleute zu einer Uebung einberufen werden. Diese Uebung wird sich über die Zeit vom 12. bis 25. September erstrecken.

**Die Verlängerung der Gültigkeit der Rückfahr- karten auf 10 Tage** ist nunmehr nach dem Vorgang Bayerns auch in Württemberg eingeführt. Dasselbe gilt für die bisher auf längere Zeit gültigen Rundreisefarten. Sonn- und Feiertage werden, wie in Bayern, eingerechnet. Der Stuttgarter Staatsanzeiger, der die Aenderung jetzt bekannt gibt, theilt mit, daß der Verlust, auch Boden und Etisch- Vorbringen zum Beitritt zu dieser Erleichterung des Reiseverkehrs zu bewegen, bis jetzt nicht von Erfolg begleitet gewesen sei. Dagegen gilt die 10tägige Dauer der genannten Rückfahrten sofort auch im Verkehr zwischen Württemberg und Bayern, und zwar sowohl der Rückfahr- als der Rundreisefarten. Es wäre nur auf das lebhafteste zu bedauern, wenn

die badische Regierung sich dieser zeitgemäßen Aenderung nicht anschließen sollte. Das Baden und Württemberg kann, vermag wohl auch Baden

**Verbandsfchiehen in Speyer.** Gestern Vormittag wurde auf der Standfchilde von folgenden Schönen Wecher geschossen: Martens sen., Saarbrüden, S. Wolff jun., Homburg v. d. S., G. Kraft-Dambach, August Hilfinger-Siechen, Jul. Köhler-Weinheim, Schwind-Mannheim. Auf der Felsfchilde wurde nur ein Wecher geschossen und zwar von S. Strauß-Gannstatt.

**Falsch prophezeit:** Um den 10. Juli, als einen freitlichen Tag dritter Ordnung, erwarten wir Zunahme der Niederschläge; in höherem Grade jedoch um den 17. als Wirkung des Aequatorstandes und der Erdnähe.

**Die hiesige Freiwillige Feuerweh** hielt am vergangenen Samstag Abend im „Badner Hofe“ ihr diesjähriges Gartenfest ab, welches sehr zahlreich besucht war. Das Programm setzte sich zusammen aus Musikstücken und Chorleibern des Feuerweherschors unter Leitung des Dirigenten desselben, Herrn Musiklehrer Bellissier. Die gelung- lichen Vorträge fanden allgemeine Anerkennung und wurden sowohl den Sängern als auch dem Dirigenten lebhafter Beifall gezollt. Der Commandant der freiwilligen Feuerweh, Herr Bouquet, brachte ein Hoch auf den der Festlichkeit beivohnenden Herrn Alt-Oberbürgermeister Roll, welcher der Feuerweh stets ein eifriger und wohlthätender Freund und auch Förderer gewesen ist, aus. Herr Roll dankte für die herzlichen Worte des Redneres und kleidete den Schluß seiner warmen Ansprache in ein Hoch auf das weitere Blühen und Bedriehen der Feuerweh. Herr B. Fuhs feierte den Ehrencommandanten der Feuerweh, Herrn Wirsching und gedachte sodann der großen Verdienste des jetzigen Commandanten, Herrn Bouquet, welchem er auch sein Hoch weihte. Mehrere Ansprache auf die Bestrebungen und uneigennütigen Dienste der Menschheit stehende Thätigkeit der freiwilligen Feuerweh Bezug habende lebende Bilder, welche in ganz vorzüglicher Weise zur Darstellung gebracht wurden, veränderten die Festlichkeit, deren Schluß das übliche Tänzchen bildete.

**Ein unliebsamer, kraßbarer Zwischenfall** ereignete sich auf der vorgestern hier stattgefundenen Regatta. Während eines Rennens stieß nämlich, als die beiden Kennboote höchstens noch 20 Meter vom Ziel entfernt waren, ein mit zwei Schiffern besetzter Nachen in der Nähe des Richterleghs ab, trotz eindringlicher Warnungsrufe der selbst versammelten Menschenmenge, welche eine Collision des Nachens mit den beiden Kennbooten als unvermeidlich betrachtete. Glücklicherweise traf dieselbe, obgleich die Boote und der Nachen dicht bei einander waren, nicht ein, was fast als ein Wunder bezeichnet werden kann. Es wäre doch sehr zu wünschen, daß derartige bedauerliche Vorkommnisse, welche einer Misachtung unserer Regatta gleichkommen, in Zukunft vermieden werden. Bemerk sei nur noch, daß ein derartiges, Menschenleben gefährdendes Beginnen stark an das Strafgesetzbuch streift.

**Beilage.** Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die berühmte Dörings-Seife mit der Güte bei, worauf wir die geehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

**Weber das Tabakgeschä** in der verköffenen Woche schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Im Allgemeinen verlief das Geschä in dieser Woche nicht mehr so stürmisch wie in der vorhergehenden. Verkäufe von zwei größeren Partien Weisachauer Tabaken sind zu verzeichnen: a. R. 41<sup>1/2</sup>, transit, eine Partie Gläser 1880er, Preis unbekannt, ferner 300 Etr. Böhlerthaler a. 46<sup>1/2</sup>, R. transit, eine Partie rheinbayer. Sandblatt a. R. 28, transit, eine Partie Weisachauer, amier Transit, a. 52 R., eine Partie 1890er Spinnstab a. 40 R. transit. Im pälzer Tabakgeschä ist die Ruhe einigermaßen wieder eingekehrt, nach dem Wochen langen guten Geschäftsgang. Verkauf wurde in dieser Woche eine Partie vier Haardttabak zu R. 48, eine Partie desgleichen zu R. 45, transit, an Fabrikanten hiesiger Gegend. Ferner wurden verkauft: einige Partien vier Oberländer Tabak, je nach Sortierung, von R. 36 bis R. 46 — gleichfalls unversteuert. Eine Partie vier Rheinbayerisch, versteuert, wurde zu R. 46 verkauft. Die Bitterung ist für die neue Pflanze vortrefflich; hessentlich wird das Wetter im August nicht zu warm sein.

**Eine wunderliche Erfindung** soll von einem englischen Chemiker gemacht worden sein; er hat, so schreibt man, ein Mittel gefunden, um Flüssigkeiten, vor Allem Schnäpse fest zu machen. Cognac, Whisky, Rimmel, Chartreuse, Curacao etc. werden künftig in Flaschen zum Verkauf gelangen. Man wird also den Schnäpse entweder essen oder ihn in Wasser auflösen können, ganz nach Belieben. Es wäre so schön, in luftiger Gesellschaft liqueurähnlichen zu lutschen oder mit trockenen Schnäpsebonbons anzustofen; schade nur, daß diese Erfindung wahrscheinlich nur eine Erfindung ist.

**Beim Baden erkrankten.** In der Nähe von Ebingen badeten am Sonntag Nachmittag im Redar eine arder Anzahl ältere und jüngere Personen. Leider erkrankt bei dieser Gelegenheit, trotzdem bald einige Röhre zur Hilfeleistung zur Stelle waren, ein etwa 15jähriger Knabe aus Döffenheim.

**Wüthmähliches Wetter** am Mittwoch, 13. Juli. Die angekündigten gewitterigen Luftveränderungen nebmen in

**Lebensirungen.**  
Von Emily Sedett.  
Kontinuirliche Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schüb.  
Hedward verlobt.  
(Fortsetzung.)  
Während ich mit gefügtem Kopfe, ganz versunken in diese Betrachtungen auf der Fensterbank sauerte, sah ich auf einmal eine geschlossene Droschke die Allee heraufkommen. Sie hielt vor dem Hause still und war leer. Augencheinlich war sie in der Stadt bestellt worden und ich harrete gespannt der Dinge, die da kommen sollten.  
Auf einmal wurde zu meiner Ueberraschung ein Koffer heraufgebracht und oben auf die Droschke gestellt — er gehörte Herrn Hardecastle.  
Freudig sprang ich auf. Er reiste also ab! Ich lief auf den Vorplatz hinaus und beugte mich ganz angesetzt über das Teppichgelandere. Unten an der Hausthür sagte Papa ihm Bedewohl. Er war ganz reisefertig, hatte seinen Ueberzieher über dem Arm hängen, den Hut in der Hand und schüttelte meinem Vater die Hand. Ob er mir wohl Bedewohl sagen würde? Mein Vater sah nach der Uhr und sagte:  
„Ich möchte Sie nicht drängen, aber wenn Sie den Zug noch erreichen wollen —“  
„Ja, ich weiß, ich muß fort.“  
Er gab meinem Vater noch einmal die Hand und machte einige Schritte in der Richtung der Thür. Dann kehrte er vldiglich wieder um, legte die Hand auf Papa's Arm und sagte mit Nachdruck:  
„Denken Sie daran — sie darf nichts davon erfahren, ehe ich schreibe.“ In der nächsten Minute war er fort.  
In tiefes Sinnen versunken ging ich in meine Dachkammer zurück. Wer war diese sie, und was sollte ihr nicht gesagt werden?

**Capitel IV.**  
**Wie ich einen Liebhaber finde.**  
Ein junges Mädchen im einfachen braunen Seinenkleide und einem abgetragenen schwarzen Strohhute lauerte auf der Bldung unter einer Decke, hinter welcher ein Kornfeld mit zahllosen Rohtblumen sich ausbreitete. Im Vordergrund stand ein junger Mann, welcher sich sehr tief zu besagtem jungen Mädchen in dem abgetragenen Hut niederbeugte.  
Das ist das Bild, das ich meinem Vater an diesem schönen Julimorgen vorführen möchte.  
Die handelnden Personen sind Margaret Rochester und Frank Borneer und wir sind in die nicht allzu unangenehme Beschäftigung, uns gegenseitig unsere Liebe zu versichern, vertieft.  
Unsere Liebesbetheuerungen enthalten vermutlich nichts Neues — nichts Originelles, Interessantes oder Ausragendes für die Welt im Allgemeinen.  
Niemand hat Verlangen danach, die nichts sagenden Thorheiten zu hören, welche sich die Liebenden in der ganzen Welt zulüssen und die jedem Mädchen so reizend, so geistreich, so gaubersich schdn dünken, daß Jedes wähnt, etwas Aehnliches sei noch nie gesagt worden.  
In der ersten halben Stunde, nachdem ein Mann und ein Mädchen zu der Einsicht gekommen sind, daß sie sich lieben, oder wenigstens glauben, sich zu lieben, sind ihre Worte und Handlungen wahrcheinlich ganz dieselben wie bei neun Meilen der Liebespaare der ganzen civilisirten Welt. Deshalb will ich meinen Lesern auch nicht zumuthen, einen ausführlichen Bericht alles dessen, was Frank Borneer und ich uns zu sagen hatten, anzuhören, sondern es ihrer Einbildungskraft überlassen, sich die Einzelheiten selbst auszumalen. Ich will nur erwähnen, daß wir durch unsere Unterhaltung so in Anspruch genommen wurden, daß wir außer Stande waren, unseren Spaziergang weiter als bis zu jener Hecke am Rande des Kornfeldes auszubehnen und nachdem wir uns dort niedergelassen, so über alle Mägen und unmenlich glücklich waren, wie nur je ein Paar Leuten in unserer Lage gewesen sind.  
Mein Geliebter ist nicht sehr groß und nicht besonders

hüßlich, aber er hat ein angenehmes von der Sonne gebräunt Gesicht, ein reizendes Lächeln und die strahlendsten braunen Augen, mit denen jemals ein weibliches Herz erobert worden ist.  
Er ist ein Seemann, hat das freimüthige Benehmen und das glückliche, leichtlebige Temperament, das man bei seinen Berufsgenossen gewöhnlich findet und hofft, wie alle Leute, bereimt ein Schiff zu bestigen. Das sagen sie immer Alle, aber ach! für wie Wenige kommt je dieses „Dereinst!“ Frank hat gerade gesagt, daß er ein Schiff bekommen werde und fügt triumphirend hinzu — „dann wollen wir heirathen!“  
„Ich fürchte, wir werden lange warten müssen“, meinte ich, mit einem Seufzer.  
„Was thut das, mein Lieb, wenn wir einander trenn bleiben? Du wirst mir doch treu bleiben, nicht wahr, Maggie?“ sagte er ein wenig besorgt.  
„Run natürlich!“ Dann fügte ich lachend hinzu: „Außerdem wird nie Jemand den Wunsch haben, mich zu heirathen.“  
„Weshalb nicht?“  
„Weil ich gar nicht hüßlich und sehr arm bin. Wie konnte! Du nur so verblendet sein, mich lieber zu mögen als Selene —“  
„Selene ist ja noch ein Kind. Und dann handelt es sich nicht darum, daß Du hüßlich bist, sondern daß ich Dich liebe.“  
Bei dieser holden Schmeichelei drückte er mir einen Kuß auf die Lippen.  
„Trotzdem“, sagte ich, nachdem ich einigermaßen die Berwirkung, in welche dieser Zwischenfall mich versetzt, überwunden hatte, „trotzdem ist es nicht wahrcheinlich, daß irgend ein Anderer mich wird haben wollen. Der alte Doctor Smee, der Sohn des Banquiers und der häßliche junge Pastor mit den schwachen Augen, der so furchtbar stottert, sind die einzigen unverheirateten Männer, die ich jahraus jahrein zu Gesicht bekomme.“  
„Run, ich fürchte den Pastoren am meisten“, lautete Frank's lachende Erwiderung, „bei Deinem empfänglichen Herzen —“  
„Schäme Dich, Frank!“  
Dann trat auf's Neue eine Pause ein — auf welche Weise sie ausgefüllt wurde, wird Jeder sich denken können. (Fortf. k







**Verkauf**

**Verkauf.**  
In der Nacht vom 8. u. 9. Juli d. J. wurde beim sog. Hühnerhof im Walde zwischen Ralsch und Freilshaus, Amtsbezirk Ettlingen, der 86 Jahre alte W. Schneider von Freilshaus, der gegen 1/11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Ralsch verlassen hatte, erlitten an seiner linken Handwursthälfte einen schweren Schlag, wodurch derselbe in einem lederen Schwärzlich aussehenden Zustand — verblüht.

Der Thät dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleider sich Blutspuren vorfinden dürften und der wie folgt beschrieben wird:  
Alter: 18—20 Jahre, volles blaues Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartens, laubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe: etwa 1,66 Met.

Kleidung: gut aussehende schwarze Jacke (Sack) und Weste, hohe helle, wahrscheinlich grau, weiche, schwarze Filzstiefel, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reifegepräge.  
Ich bitte um Fahndung und Festnahme.  
Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straßenwarte, das Justizschloß-Perdonaal und die Bediensteten der Landgemeinden ersucht, auf fernsprechende, Verdacht erweckende Berichte der oben beschriebenen Art, zu achten und sachdienliche Mittheilungen alsbald zur Kenntniß der Genbarmerie zu bringen.  
42952  
Ralsch, den 10. Juli 1892.  
Dr. Staatsanwalt  
Hübisch.

**Ordnung**

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird zum Teil II des Art. 3 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahischen Verkehrsabkommens der III. Kategorie ausgedehnt. Derselbe enthält einen neuen Ausnahmestrich XV für gedörrte Sidorenwurzel und Rüben nach Basel, sowie verschiedene Ergänzungen.  
Ralsch, den 8. Juli 1892. 42915  
General-Direktion.

**Verkauf**

Die Firma Jacob Witterich in Mannheim beabsichtigt auf dem der Firma gehörigen Grundstücke am Weidenhütterweg Nr. 1, eine Bad- und Heilungs-Anstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen ausbleiben gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
42919  
Mannheim, den 8. Juli 1892.  
Groß. Bezirksamt:  
Dr. Strauß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

**Verkauf.**  
In der Nacht vom 8. u. 9. Juli d. J. wurde beim sog. Hühnerhof im Walde zwischen Ralsch und Freilshaus, Amtsbezirk Ettlingen, der 86 Jahre alte W. Schneider von Freilshaus, der gegen 1/11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Ralsch verlassen hatte, erlitten an seiner linken Handwursthälfte einen schweren Schlag, wodurch derselbe in einem lederen Schwärzlich aussehenden Zustand — verblüht.

Der Thät dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleider sich Blutspuren vorfinden dürften und der wie folgt beschrieben wird:  
Alter: 18—20 Jahre, volles blaues Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartens, laubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe: etwa 1,66 Met.

Kleidung: gut aussehende schwarze Jacke (Sack) und Weste, hohe helle, wahrscheinlich grau, weiche, schwarze Filzstiefel, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reifegepräge.  
Ich bitte um Fahndung und Festnahme.  
Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straßenwarte, das Justizschloß-Perdonaal und die Bediensteten der Landgemeinden ersucht, auf fernsprechende, Verdacht erweckende Berichte der oben beschriebenen Art, zu achten und sachdienliche Mittheilungen alsbald zur Kenntniß der Genbarmerie zu bringen.  
42952  
Ralsch, den 10. Juli 1892.  
Dr. Staatsanwalt  
Hübisch.

**Verkauf**

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird zum Teil II des Art. 3 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahischen Verkehrsabkommens der III. Kategorie ausgedehnt. Derselbe enthält einen neuen Ausnahmestrich XV für gedörrte Sidorenwurzel und Rüben nach Basel, sowie verschiedene Ergänzungen.  
Ralsch, den 8. Juli 1892. 42915  
General-Direktion.

**Verkauf**

Die Firma Jacob Witterich in Mannheim beabsichtigt auf dem der Firma gehörigen Grundstücke am Weidenhütterweg Nr. 1, eine Bad- und Heilungs-Anstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen ausbleiben gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
42919  
Mannheim, den 8. Juli 1892.  
Groß. Bezirksamt:  
Dr. Strauß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

**Verkauf.**  
In der Nacht vom 8. u. 9. Juli d. J. wurde beim sog. Hühnerhof im Walde zwischen Ralsch und Freilshaus, Amtsbezirk Ettlingen, der 86 Jahre alte W. Schneider von Freilshaus, der gegen 1/11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Ralsch verlassen hatte, erlitten an seiner linken Handwursthälfte einen schweren Schlag, wodurch derselbe in einem lederen Schwärzlich aussehenden Zustand — verblüht.

Der Thät dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleider sich Blutspuren vorfinden dürften und der wie folgt beschrieben wird:  
Alter: 18—20 Jahre, volles blaues Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartens, laubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe: etwa 1,66 Met.

Kleidung: gut aussehende schwarze Jacke (Sack) und Weste, hohe helle, wahrscheinlich grau, weiche, schwarze Filzstiefel, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reifegepräge.  
Ich bitte um Fahndung und Festnahme.  
Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straßenwarte, das Justizschloß-Perdonaal und die Bediensteten der Landgemeinden ersucht, auf fernsprechende, Verdacht erweckende Berichte der oben beschriebenen Art, zu achten und sachdienliche Mittheilungen alsbald zur Kenntniß der Genbarmerie zu bringen.  
42952  
Ralsch, den 10. Juli 1892.  
Dr. Staatsanwalt  
Hübisch.

**Verkauf**

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird zum Teil II des Art. 3 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahischen Verkehrsabkommens der III. Kategorie ausgedehnt. Derselbe enthält einen neuen Ausnahmestrich XV für gedörrte Sidorenwurzel und Rüben nach Basel, sowie verschiedene Ergänzungen.  
Ralsch, den 8. Juli 1892. 42915  
General-Direktion.

**Verkauf**

Die Firma Jacob Witterich in Mannheim beabsichtigt auf dem der Firma gehörigen Grundstücke am Weidenhütterweg Nr. 1, eine Bad- und Heilungs-Anstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen ausbleiben gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
42919  
Mannheim, den 8. Juli 1892.  
Groß. Bezirksamt:  
Dr. Strauß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

**Verkauf.**  
In der Nacht vom 8. u. 9. Juli d. J. wurde beim sog. Hühnerhof im Walde zwischen Ralsch und Freilshaus, Amtsbezirk Ettlingen, der 86 Jahre alte W. Schneider von Freilshaus, der gegen 1/11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Ralsch verlassen hatte, erlitten an seiner linken Handwursthälfte einen schweren Schlag, wodurch derselbe in einem lederen Schwärzlich aussehenden Zustand — verblüht.

Der Thät dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleider sich Blutspuren vorfinden dürften und der wie folgt beschrieben wird:  
Alter: 18—20 Jahre, volles blaues Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartens, laubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe: etwa 1,66 Met.

Kleidung: gut aussehende schwarze Jacke (Sack) und Weste, hohe helle, wahrscheinlich grau, weiche, schwarze Filzstiefel, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reifegepräge.  
Ich bitte um Fahndung und Festnahme.  
Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straßenwarte, das Justizschloß-Perdonaal und die Bediensteten der Landgemeinden ersucht, auf fernsprechende, Verdacht erweckende Berichte der oben beschriebenen Art, zu achten und sachdienliche Mittheilungen alsbald zur Kenntniß der Genbarmerie zu bringen.  
42952  
Ralsch, den 10. Juli 1892.  
Dr. Staatsanwalt  
Hübisch.

**Verkauf**

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird zum Teil II des Art. 3 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahischen Verkehrsabkommens der III. Kategorie ausgedehnt. Derselbe enthält einen neuen Ausnahmestrich XV für gedörrte Sidorenwurzel und Rüben nach Basel, sowie verschiedene Ergänzungen.  
Ralsch, den 8. Juli 1892. 42915  
General-Direktion.

**Verkauf**

Die Firma Jacob Witterich in Mannheim beabsichtigt auf dem der Firma gehörigen Grundstücke am Weidenhütterweg Nr. 1, eine Bad- und Heilungs-Anstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen ausbleiben gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
42919  
Mannheim, den 8. Juli 1892.  
Groß. Bezirksamt:  
Dr. Strauß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

**Verkauf.**  
In der Nacht vom 8. u. 9. Juli d. J. wurde beim sog. Hühnerhof im Walde zwischen Ralsch und Freilshaus, Amtsbezirk Ettlingen, der 86 Jahre alte W. Schneider von Freilshaus, der gegen 1/11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Ralsch verlassen hatte, erlitten an seiner linken Handwursthälfte einen schweren Schlag, wodurch derselbe in einem lederen Schwärzlich aussehenden Zustand — verblüht.

Der Thät dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleider sich Blutspuren vorfinden dürften und der wie folgt beschrieben wird:  
Alter: 18—20 Jahre, volles blaues Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrbartens, laubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe: etwa 1,66 Met.

Kleidung: gut aussehende schwarze Jacke (Sack) und Weste, hohe helle, wahrscheinlich grau, weiche, schwarze Filzstiefel, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reifegepräge.  
Ich bitte um Fahndung und Festnahme.  
Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straßenwarte, das Justizschloß-Perdonaal und die Bediensteten der Landgemeinden ersucht, auf fernsprechende, Verdacht erweckende Berichte der oben beschriebenen Art, zu achten und sachdienliche Mittheilungen alsbald zur Kenntniß der Genbarmerie zu bringen.  
42952  
Ralsch, den 10. Juli 1892.  
Dr. Staatsanwalt  
Hübisch.

**Verkauf**

Mit Gültigkeit vom 1. August d. J. wird zum Teil II des Art. 3 des österreichisch-ungarisch-schweizerisch-südbahischen Verkehrsabkommens der III. Kategorie ausgedehnt. Derselbe enthält einen neuen Ausnahmestrich XV für gedörrte Sidorenwurzel und Rüben nach Basel, sowie verschiedene Ergänzungen.  
Ralsch, den 8. Juli 1892. 42915  
General-Direktion.

**Verkauf**

Die Firma Jacob Witterich in Mannheim beabsichtigt auf dem der Firma gehörigen Grundstücke am Weidenhütterweg Nr. 1, eine Bad- und Heilungs-Anstalt zu errichten.  
Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Stadtrat hier binnen 14 Tagen von Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsveröffentlichungsblatt ausgegeben wurde, worüberfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen ausbleiben gelten.  
Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Eintragsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Stadtrats hier zur Einsicht offen.  
42919  
Mannheim, den 8. Juli 1892.  
Groß. Bezirksamt:  
Dr. Strauß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Verkauf**

Re. 11.998. Die Ehefrau des Franz Lauer Wagnerhofer in Mannheim, Johanna geb. Reiger, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen.  
Termin zur Verhandlung hierüber ist auf  
Dienstag, 25. Oktober 1892,  
vormittags 9 Uhr  
bestimmt.  
Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anzuordnen.  
Mannheim, den 9. Juli 1892.  
Gerichtsschreiber des Groß.  
Landgerichts.  
Reiß.

**Großh. Höh. Mädchenschule.**  
Erste Aufnahmsprüfung für Klasse VII.  
Donnerstag, den 21. Juli d. J., Vorm. 9 Uhr.  
Bei der Anmeldung sind Geburtschein und Impfchein vorzulegen.  
42932  
Grossh. Direktion.  
Wallefer.

**Die Solinger Messer- und Scheerenfabrik**  
nebst Dampfholzschleiferei  
von 81051  
**Fr. Schlemper,**  
64, 12 Mannheim 64, 12  
empfiehlt sich einem geehrten Publikum Mannheims und Umgegend behens in  
Bestehen,  
Tranchir-, Taschen- und  
Rasirmesser,  
Scheeren u.  
Täglich wird geschliffen und  
Reparatur vorgenommen.

**Roman-Bibliothek**  
des  
**General-Anzeigers.**  
Für die zuletzt erschienenen Romane  
„Fee“  
von Spaettgen.  
„Unter der Königstanne“  
von Mag.  
„Der Diamant-Stern“  
von Otto.

lassen wir eine überaus geschmackvolle  
**Einbanddecke in gepresster Leinwand**  
mit eingepprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.  
Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschliesslich Porto, 30 Pfennig. Gegen Einlieferung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.  
Dieselben Abonnenten, welche obigen Roman bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.  
Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.  
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

**20. Juli**  
in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.  
Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten bringen, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 20. Juli in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Herrn Christoph Geiss**  
im Alter von 90 Jahren 9 Monaten nach kurzem Leiden zu sich zu rufen. Um stille Theilnahme bitten.  
Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen 10 Uhr vom Trauerhause S 3, 3 aus statt.  
42946

**Militärverein Mannheim.**  
**Todes-Anzeige.**  
Unser außerordentliches Mitglied  
**Herr Christoph Geiss,**  
Vertrauensmann hier, ist gestern Vormittag 1/11 Uhr im Alter von 90 Jahren 9 Monaten nach kurzem Leiden gestorben.  
Die Beerdigung findet morgen Mittwoch, den 13. d., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause S 3, 13 aus statt. Sammlung der Kameraden bei Kamerad Schwäbe, S 3, 1 um 1/10 Uhr.  
Um recht zahlreiche Theilnahme am letzten Ehrengeleite des Allseitigen Leidgenossen bitten.  
Der Vorstand.  
Mannheim, den 12. Juli 1892.

**Statt besonderer Anzeige**  
**Sophie Kaufmann**  
**Joseph Marx**  
**Verlobte.**  
Mannheim, Karlsruhe.  
Juli 1892. 42927

**Harmonie-Gesellschaft.**  
Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit ersucht, alle aus der Bibliothek entlehnten Bücher, der Revision halber, bis längstens Freitag, 30. Juli d. J. zurückzugeben. Die bis dahin nicht eingelaufenen Bücher werden gegen eine Gebühr von 20 Pf. vom Diener abgeholt. Doch kann denselben länger zu behalten manchen die Ausleiher nach Rücksprache mit dem Bibliothekar ausnahmsweise verlängert werden. Im August bleibt die Bibliothek geschlossen und wird mit Beginn des Monats September wieder geöffnet.  
Mannheim, 10. Juli 1892.  
Der Vorstand.  
42941

**Arb.-Fortb.-Verein**  
R 3, 14.  
Die Liste für einzuführende Damen zu dem am 17. d. im Badner Hof stattfindenden  
**Tanz-Abend**  
wird Freitag Abend geschlossen. Kartenabgabe ebenfalls Freitag Abend.  
Der Vorstand.  
42879

**22er neuen Salzhering**  
vert. in jeder fetter Waare, sowie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das 5 Kr. Maß oder 4 Liter-Dose mit nur ca. 40 Stück Broten Postnach; 3.00.  
S. Broten, Heringshering, Seifenwald a/Obsee. 42942

**Direct bezogene Medicinal- Ungarweine, Stärkungsmittel für Kinder, Kränke u. Reconvalescenten.**  
Zu haben bei: 42914  
Franz Huoker, L 15, 5.

**Neue Holländer Boll-Säringe**  
(Kronbrand)  
**Neue grüne Kerne**  
heute eingetroffen. 42967  
**Brosi Baumgann,**  
N 3, 12.

**Ansch. und Einnahm-Artikel**  
zu billigen Preisen.  
Fruchtigster, bewährtester Ersatz für Kaffeebohnen.  
in Flaschen und offen.  
**Ph. Gund, Janken.**  
42988

**Zum Einmachen**  
empfehle: 42913  
**Obstgläser, Zuderhasen**  
**Selbstgläser, Anse**



**N 2, 6. Geschäfts-Verlegung. N 2, 6.**  
 Wein 42978  
**Geschäft zur Anfertigung von Costümen und Mänteln**  
 habe ich von O 3, 2 nach  
**N 2, 6, 1 Treppe, (Schuppe'sches Haus), Ecke am Paradeplatz**  
 verlegt. Die jetzt noch vorräthigen Stoffe und Modelle werden der vorgeschrittenen Saison wegen zu außergewöhnlich billigen Preisen verarbeitet und abgegeben.  
 Indem ich mich den geehrten Damen bestens empfehle, zeichne mit Hochachtung  
**M. Schütt, N 2, 6,**  
 fehrer Schneider bei der Firma Geschwister Klöber.  
 N 2, 6. Ich bitte genau auf meine Firma u. Litera zu achten. N 2, 6.

**Speier a. Rh.**  
**XIII. Verbandschießen.**  
 Mittwoch, den 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr:  
**Volksfest und Konzert**  
 auf dem Festplatze.  
**Konzert und Bankett**  
 in der Festhalle. 42830  
**2er Club.**  
 Sonntag, den 17. Juli d. J.  
**Familien-Ausflug**  
 nach 41516  
**Zwingenberg-Alsbacher-Schloß-Jungenheim.**  
 Abfahrt 12 Uhr 58 Min. Nachm. Rhein-Redarbahn.  
 Näheres durch Rundschreiben.  
 Der Vorstand.

**„Juvenia.“**  
 Sonntag, den 17. Juli d. J., Abends 8 Uhr  
 im oberen Saale der Gambinushalle  
**Humoristischer Familien-Abend mit nachfolgendem Tanz.**  
 Dazu höchst einladend Der Vorstand.  
 PS. Karten für Einzelpersonen wollen man gest. im Lokal „Brig Heinrich“, H 5, 1b oder bei Herrn R. Paul, S 4, 10 in Empfang nehmen. 42945

**Todtmoos, Hotel u. Pension Adler.**  
 allbewährter Höhenkurort im südl. bad. Schwarzwald, nächst St. Blasien, 821 Meter ü. M. 40005  
 Dieser allgemein beliebte, doppelt gelegene Klimat. Kurort u. Sommerfrische von herrl. Spaziergängen und prachtvollen Ländchen umgeben, befindet sich in so geschützter Lage, wie es bei solcher Höhe selten vorkommt u. ist daher auch als Hebergangsstation für Früh- und Späthjahr besonders geeignet. Die Straßen von Boppard und Gerolstein sind nicht und sind nach Regen gleich trocken. Comfortabler Gasthof mit herrlichen Gärten, Pavillon, Reiner großer Speisesaal, Terrasse und Terrasse. Vorzügliche Küche und Keller. Equipagen und Bäder im Hause. Post u. Telegraph. Volle Pension 4/5, - 6 R. Schöne Privatwohnungen am Plage. In der Nähe Alpenausicht. Tüchtiger Kellner mit eigener Apotheke. Eigene Parkkutscherei u. Jagd. Eisenbahnstation Wehr (Linie Säckingen-Basel). Postverbindung Wehr-Todtmoos durch das wildromant. Wehrthal, dessen Großartigkeit von keinem Schwarzwaldthal erreicht wird.  
**J. Wirthle, Eigentümer.**

**Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3**  
 empfiehlt sich zur Herstellung von 35606  
**Asphalt- & Cement-Böden etc.**  
 bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Unser Geschäft bleibt 42867  
**Sonntags geschlossen.**  
**Hans Geyer & Cie.**  
 42935

**Mayer & Kraut, Mechaniker**  
 Schwegingerstr. 41 Schwegingerstr. 41  
 empfehlen ihr reichhaltiges Lager in  
**Fahrräder & Zubehörsachen**  
 sämtlicher Systeme. 40594  
 Reparaturen werden unter Garantie schnell und billig ausgeführt.

**Augenblickliche, absolut gefahrlose Rettung aus Feuersgefahr.**  
**Patent Ingenieur Schwärz.**  
 Jedermann hat im Moment der Gefahr ein leicht zu handhabendes und absolut sicheres „Rettungsmittel“ zur Hand.  
 An jedem dasweggewidert handhabbaren Gegenstand im Zimmer leicht anzuwenden.  
 Der „Selbstretter“ ist unentbehrlich für jedes öffentliche Gebäude oder Privathaus, für Theater, Fabriken, Hotels, Gerichte, Kasernen, Hospitäler, Schulen, Feuerwehren. 42970  
**Preis per Stück Mark 30,**  
 in eleganter Ausführung komplett mit bestem Feuerwehreffel und Gurt. Dieses theils vermindert.  
 Ein Preis, welcher Jedermann die Anschaffung des „Selbstretter“ ermöglicht.  
 Su beziehen durch **M. Bärenklau, Mannheim, E 3, 17.**

**Gebr. Pianino**  
 42825  
 Dammmer, Ludwigshafen.  
**Herkuinj**

**Bierbrauerei.**  
 gut eingerichtet, mit 2000 Hekt. Acker, mooson 1/2, im eigenen Aushaus, mit Gasthof, Gartenwirtschaft u. Kegelhahn, in einem lebhaften Fabrikstädtchen der Pfalz gelegen, mit sehr günstigen Abfahrtsverhältnissen, ist billig zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotsinger in Freiburg i. B. und J. Schneider in Landau, Pfalz.** 42877

**Malzfabrik.**  
 In einem großen schönen Pfarrort der Pfalz (Eisenbahnstation) ist ein geräumiges Wohnhaus mit gut eingerichteter Malzfabrik, Schauer mit Stallung und Tabakpfeifen, Hofraum, Garten mit vielen Obstbäumen und Weinberg, zusammen 1850 Meter Grundfläche, neben Abtrieb des Herrn Besitzers billig zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotsinger in Freiburg i. B. und J. Schneider in Landau (Pfalz).** 41298

**Für Damenschneider.**  
 Wegen Auflösung einer feinen Damenschneiderei sind verschiedene Auspuzartikel, als Federüberzug, Perlborden, Nudeln etc. billig abzugeben.  
 Offerten unter A. Z. 42800 an die Expedition d. Zeitung.

**Zu verkaufen,**  
 ein großes, schönes, freistehendes Wohnhaus mit Laden, Schreibstube, Magazine, 2 Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern sammt Küche, Waschküche, Stallung und großem Garten, gelegen an der Hauptstraße einer bad. Kurstadt (Eisenbahnstation) in wohlhabender Gegend. In demselben wird seit 70 Jahren ein gemischtes Waaren-geschäft mit Erfolg betrieben, das mit übernommen werden kann; es würde sich aber auch für andere Geschäfte, besonders für Weinhandel eignen, da 2 prächtige gewölbte Keller vorhanden sind und in der Gegend viel Weinbau betrieben wird. — Auskunft durch **Albert Rotsinger in Freiburg i. B.** 42935

**Bäckerei**  
 nebst Expeditionsabteilung, sowie landwirtschaftlichen Gebäuden und Garten, herbstlich abgebaut mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen 42974  
 Näheres bei Adam Pfäfer und Jacob Franz-Sponagel in Räfenthal.  
 2 sehr gute Fenster 2,15 m lang, 1,76 m breit, 2 Jalouise-Läden, Lampen-Beleuchtung, Kellere Fenster für Schoppen, auch für Gärten, Wischfenster, Kochkäse zum Anlegen zu verkaufen. 42119  
 D 7, 17, 4. St.  
 Ein noch neuer, schöner Kochherd für bessere Wohnung billig zu verkaufen. 41821  
 C 8, 13, 4. Stod.  
 1 vollständiges Bett, 1 Schrank und 1 Nähtisch billig zu verkaufen. Näh. O 6, 2, 2. St., links. 42152  
 Ein hohes Zweirad (54er) zu verkaufen. H 4, 30, 35969  
 Ein hohes Velociped (48er) wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Näheres N 2, 7, 42955

**Leuchts Adreßbücher**  
 von ganz Deutschland, Schweiz, Desterreich, Ungarn, Italien werden billig abgegeben. 42959  
 Näheres im Verlag.  
 Ein Wirtschaftsbüchlein mit Thebe (noch neu) billig zu verkaufen. M 8, 10, 2. St.

Guterhaltener Brunnensod zu verkaufen. Näh. im Verlag. 42768  
 1 gut erhaltener 42852  
**Fahrrad**  
 billig zu verkaufen.  
 Näheres in der Expedition.  
 Ein noch vollständig neues Bett, 1 runder Tisch, 1 gut erhaltener großer Canapee wegen Umzug billig zu verkaufen.  
 Näheres in der Exp. 42900  
 Gebraucht Kinderwagen billig zu verkaufen. 42522  
 K 2, 16, 3. St.  
 Zweiräderige Handwagen billig zu verkaufen. Q 7, 4, 42821  
 Ein sehr gutes Federbett zu verkaufen. 41667  
 G 5, 13, 3. Stod.  
 52" Velociped mit Angelager, gut erhalten, billig zu verkaufen. 42598  
 Schwefelger. 84.

**Für Vogelliebhaber.**  
 100 Stück Kanarienvogel, gute Sänger, einzelne 5 Mark, bei mehr billiger, sowie eine vorzügliche Vogelfangmaschine zu verkaufen. 42874  
**Heinrich Klee,**  
 Neckarau, Dammtorstr. 558  
 Ein guter, gebrauchter Sparfahrrad zu verkaufen. 42763  
 Näheres F 7, 23.  
 Ein eigenes Büffet zu verkaufen. Näheres O 6, 4, 42086  
 Eine Preisschnecke, u. 2 Stofsfarzen zu verl. H 3, 13, 42459  
 Kleine, schwarze, kurzhaarige Pincher, kleine Rasse, zu verkaufen. 41949  
 Näheres im Verlag.  
 Drei Pferde billig zu verkaufen. H 7, 23, 42929

**Stichelhaar-Hunde**  
 von Fräul. v. St. Andre'scher Jagdhüter Nikolau, Weingarten bei Durlach.

**Stellen finden**  
 Lohnenden Nebenverdienst können sich Herren aller Stände, besonders pensionierte Offiziere oder Beamte, durch tüle Vermittlung von Versicherungen für eine solide, deutsche Gesellschaft erwerben. Bei guten Leistungen kann auch ein Fixum gemüßigt, oder auf Wunsch eine vollständige Agentur übertragen werden. Kul. Verlangen Berücksichtigung. Gefällige Anzeigen werden unter J. A. 8 an die Annoncen-Expedition von G. S. Daube & Co. in Karlsruhe zur Weiterbeförderung erbeten. 41299  
 Sum sofortigen Eintritt ein bestens empfohlener, angeheuder 42780

**Wirth gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Solider Bursche**  
 zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres im Verlag. 40778  
 Ein fleißiges Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. 42716  
 D 6, 14.  
 Ein Mädchen kann das Kleidermachen erlernen 41338  
**Frau Vernet, Langstr. 19.**  
 Monatsfrau gesucht. 42776  
 U 3, 16, 2. St.  
 Ein jg. Mädchen für ein Kind des Tags über gesucht. Näheres F 3, 8. 42837  
 Gesucht zum sofortigen Eintritt ein ordentliches, reinliches Mädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. 42896  
 L 13, 15, part.  
 Ein braves Mädchen sofort gesucht. 42871  
 H 7, 27, 2. Stod.  
 Ein tücht. braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, u. sich jeder Hausarbeit unterzieht, sofort gegen hohen Lohn gesucht. 42986  
 Näheres F 5, 2/3 part.  
 Ein anst. Mädchen, das kochen kann, und etwas Hausarbeit übernimmt, sof. gef. 42911  
 Näheres K 1, 8b im Laden.  
 Ein Monatsmädchen wird sofort gesucht. 42907  
 Näheres in der Expedition.  
**S 3, 3. Bureau Büchel, S 3, 3.**  
 Köchinnen, bessere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen finden Stellen hier und nach auswärts. 42980  
 Mädchen für Hausarbeit u. zu Kindern sof. gesucht. 42983  
 42985  
 Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen werden bestens empfohlen. 42976  
 Bureau Bar, P 3, 3.  
 Ein solides, kräftiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sof. gesucht. 42973  
 U 6, 27, 2. Stod.

**Größeres Magazin**  
 als Pachtstube einer Cigarrenfabrik gesucht. 42596  
 Gest. Offerten unter Nr. 42896 an die Expedition ds. Bl.  
 Ein einlach möbl. Parl.-Zim. mit kleinem anstehenden Kamin, welches sich zu einem kl. Geschäft eignet, sof. zu mieten hier und nach auswärts. 42980  
 Offert. mit Preisangabe unter Nr. 42866 an die Exp. ds. Bl.  
 Ein Herr sucht guten bürgerlichen Wirth unter A. Mendel'sch. Gest. Offerten unter Nr. 42971 an die Expedition. 42971

**Magazine**  
**B 4, 14** Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. 42100  
**F 4, 15** große Werkstätte, auch getheilt z. v. 30214  
**L 2, 3** eine geräumig Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 37977  
**T 3, 15** 1 Werkstätte zu verm. 42439

**Magazin ev. mit Comptoir**  
 i. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 42418  
 Zu vermieten jetzt od. später hell, trocken, Magazine mit großem Hofraum nächst dem Rheinthalen. 42758  
 Näheres F 7, 30.

**Läden**  
**C 1, 5 Breitestraße.**  
 Laden per sofort zu vermieten. 42408  
**C 1, 12** Laden mit Zubeh. für verm. 41558  
 Näheres 2. Stod. 41558  
**D 3, 1** part., 2 helle Part.-Zim. als Bureau zu vermieten. 41313  
**D 6, 5** partier, großes, helles Bureau bester Beschäftigung vis-a-vis der Börse sofort zu verm. 42249  
**F 2, 4** 1 Marktstr., prima 4 Lage, groß, Laden m. H. Wohn. sof. z. v. 41629  
**F 2, 9** Laden mit oder ohne Wohnung in der Nähe des Rathes sofort od. später zu vermieten. 42028  
**F 2, 9** Laden mit 8 Z. Schaufenstern auf 1. Oktober ev. mit großer Wohnung 2. oder 4. Stod, 7 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 42249  
**F 7, 12** 1 Laden mit Wohnung zu verm. 42028  
 Näh. F 2, 9a, 2. Stod oder G 3, 16, Laden,  
**G 4, 21** Laden mit Wohnung R. 500,— zu vermieten. 42288

**K 4, 1** Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres N 3, 9, 3. St. 42461  
**M 2, 13** Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469  
**Kunsthstraße N 3, 11**  
 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen I. Etage hoch. 35236  
**O 4, 17** Kunsthstraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423  
**U 6, 27** großer, hell. Saal zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte billig zu verm. Näh. 2. Stod. 42804

**Angehende Ladnerin,**  
 die ihre 2jährige Lehre in einem hies. Kurzwaaren-Gesch. bestanden, such. sich beh. weiterer Ausbildung zu veränd. n. 42632  
 Abresse erth. die Expedition

**Männlich u. weibl. Personal**  
 jed. Branche such. u. findet jederzeit passende Stelle durch 42609  
**P 6, 8. Bureau Gindorf P 6, 8.**  
 Ein Mädchen aus guter Familie, welches einen Haushalter vorziehen kann, such. nach Auswärts Stelle. Näh. i. Brr. 42937  
 Eine Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsdienst. Zu erfragen J 7, 10, im Laden. 42938

**Mk. 20**  
 Demjenigen, der einem braven, fleißigen, etwas febergewandten Manne eine Stelle verleiht, gleichviel, welcher Branche. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Näheres Exped. d. Bl. 41963

**Wirt gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Wirt gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Angehende Ladnerin,**  
 die ihre 2jährige Lehre in einem hies. Kurzwaaren-Gesch. bestanden, such. sich beh. weiterer Ausbildung zu veränd. n. 42632  
 Abresse erth. die Expedition

**Männlich u. weibl. Personal**  
 jed. Branche such. u. findet jederzeit passende Stelle durch 42609  
**P 6, 8. Bureau Gindorf P 6, 8.**  
 Ein Mädchen aus guter Familie, welches einen Haushalter vorziehen kann, such. nach Auswärts Stelle. Näh. i. Brr. 42937  
 Eine Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsdienst. Zu erfragen J 7, 10, im Laden. 42938

**Gesunde kräftige Kame**  
 sucht Stelle. 42605  
**Wittwe Reinig,**  
 Weinheim a. B.

**Lehrling**  
 Auf das Bureau einer hiesigen Cigarrenfabrik wird ein 42600  
**Lehrling**  
 gesucht. Offerten unter A. 42600 an die Expedition ds. Bl.  
 Zum baldigen Eintritt wird auf ein Fabrik-Comptoir ein **Lehrling**  
 mit guter Schulbildung gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unter Nr. 42668 an die Exp. ds. Bl. 42668  
**Tapetier-Lehrling** sofort gesucht. 42163  
 F 8, 14a, partier.

**Größeres Magazin**  
 als Pachtstube einer Cigarrenfabrik gesucht. 42596  
 Gest. Offerten unter Nr. 42896 an die Expedition ds. Bl.  
 Ein einlach möbl. Parl.-Zim. mit kleinem anstehenden Kamin, welches sich zu einem kl. Geschäft eignet, sof. zu mieten hier und nach auswärts. 42980  
 Offert. mit Preisangabe unter Nr. 42866 an die Exp. ds. Bl.  
 Ein Herr sucht guten bürgerlichen Wirth unter A. Mendel'sch. Gest. Offerten unter Nr. 42971 an die Expedition. 42971

**Magazine**  
**B 4, 14** Werkstätte mit Wohnung zu vermieten. 42100  
**F 4, 15** große Werkstätte, auch getheilt z. v. 30214  
**L 2, 3** eine geräumig Werkstätte mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 37977  
**T 3, 15** 1 Werkstätte zu verm. 42439

**Magazin ev. mit Comptoir**  
 i. v. Näh. D 7, 21, 2. St. 42418  
 Zu vermieten jetzt od. später hell, trocken, Magazine mit großem Hofraum nächst dem Rheinthalen. 42758  
 Näheres F 7, 30.

**Läden**  
**C 1, 5 Breitestraße.**  
 Laden per sofort zu vermieten. 42408  
**C 1, 12** Laden mit Zubeh. für verm. 41558  
 Näheres 2. Stod. 41558  
**D 3, 1** part., 2 helle Part.-Zim. als Bureau zu vermieten. 41313  
**D 6, 5** partier, großes, helles Bureau bester Beschäftigung vis-a-vis der Börse sofort zu verm. 42249  
**F 2, 4** 1 Marktstr., prima 4 Lage, groß, Laden m. H. Wohn. sof. z. v. 41629  
**F 2, 9** Laden mit oder ohne Wohnung in der Nähe des Rathes sofort od. später zu vermieten. 42028  
**F 2, 9** Laden mit 8 Z. Schaufenstern auf 1. Oktober ev. mit großer Wohnung 2. oder 4. Stod, 7 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 42249  
**F 7, 12** 1 Laden mit Wohnung zu verm. 42028  
 Näh. F 2, 9a, 2. Stod oder G 3, 16, Laden,  
**G 4, 21** Laden mit Wohnung R. 500,— zu vermieten. 42288

**K 4, 1** Laden mit Wohnung zu vermieten. Näheres N 3, 9, 3. St. 42461  
**M 2, 13** Werkstätte oder Lagerraum zu verm. Näh. 2. St. 41469  
**Kunsthstraße N 3, 11**  
 Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. zu erfragen I. Etage hoch. 35236  
**O 4, 17** Kunsthstraße, Laden mit Zimmer per 1. September zu verm. 40423  
**U 6, 27** großer, hell. Saal zu Lagerraum und eine schöne Werkstätte billig zu verm. Näh. 2. Stod. 42804

**Angehende Ladnerin,**  
 die ihre 2jährige Lehre in einem hies. Kurzwaaren-Gesch. bestanden, such. sich beh. weiterer Ausbildung zu veränd. n. 42632  
 Abresse erth. die Expedition

**Männlich u. weibl. Personal**  
 jed. Branche such. u. findet jederzeit passende Stelle durch 42609  
**P 6, 8. Bureau Gindorf P 6, 8.**  
 Ein Mädchen aus guter Familie, welches einen Haushalter vorziehen kann, such. nach Auswärts Stelle. Näh. i. Brr. 42937  
 Eine Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Bügeln oder Monatsdienst. Zu erfragen J 7, 10, im Laden. 42938

**Wirt gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Wirt gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Wirt gesucht**  
 für die „Altschule Bierhalle zum Bräuhaus“ dabei werden auf Anfang October geeignete Wirthschaftsleute gegen Kapital gesucht. Offerten unter H. A. 1150 an Rudolf Mosse, Mannheim. 42921

**Tüchtiger Buchhalter**  
 mit amerikan. Buchführung vertraut und schöner Handschrift zu baldigem Eintritt für ein Erlensgeschäft in Freiburg gesucht. Branchenkenntnisse erwünscht. Offert. mit Photographie, Zeugnisse, Angabe der Gehaltsprüche und Militärverhältnisse unter Nr. 42813 an die Expedition ds. Blattes. 42813

**Schlosser,**  
 welche längere Zeit als Dolomontarbeiter auf Hauptbahnen gefahren sind und jeden Anträgen unter Beilage von Zeugnisabschriften entgegen  
**Maschinenbau-Gesellschaft Heilbronn.**  
 Tüchtige Zimmerleute finden sofort Beschäftigung bei **W. Ebert,** 40829  
 Weiheim a. Bergstr. 2 Wagner sofort gesucht. 42892  
 J. Dormuth, G 5, 17.  
 Tüchtige Schlosser gesucht. 42930  
**Jacob Langloth, C 4, 16.**  
 Schreiner gesucht. 42963  
 C 3, 2.  
 Tüchtige Anstreicher finden sofort Beschäftigung bei **Joseph Brann, G 2, 13.**  
 Tüchtige Mädchen gesucht und empfohlen. 41842  
**Fr. Schäfer, G 5, 3.**  
 Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 42810  
 C 7, 1, part.

**Angehende Ladnerin,**  
 die ihre 2jährige Lehre in einem hies. Kurzwaaren-Gesch. bestanden, such. sich beh. weiterer Ausbildung zu veränd. n. 42632  
 Abresse erth. die Expedition



Wannheim, 12. Juli.
Wannheim mit Wohnung 1 u. v. bei
Saal, D 2, 5. 41776

Ringstraße, Ecke des
Jungbushs.
Schöner Laden m. zwei
großen Schaufenstern nebst
Wohnung zu verm. 41937

Hohe Provision
jährt für die Vermittlung der
fortgeführten oder auch vorüber-
gehenden Vermietung eines

Kohlenlagerplatzes
2-400 qm, möglichst mit Bahn-
und Wasseranschluss. 42852

Wannheim, 12. Juli.

A 2, 3 unterer Stad, auch
zu Bureau geeignet
zu vermieten. 41967

A 3, 6 3 Treppen, elegant.
Wohnung, 6 Zim.
nebst Zubehör zu verm. 40647

A 3, 7 1/2 Stod, schöne
Wohnung in den
Hof geh., 8 ger. Zimmer, Küche,
Wasserl. und Zub. an ruh. Seite
soght zu vermieten. 41955

B 1, 8 3 schöne Manjarden.
Zimmer zu ver-
mieten. 41455

B 4, 14 2 St., 3 Zim. Küche
u. Zub. z. v. 42102

B 5, 2 Wohnung, 5 bis 6
Zim. mit Zubehör
ganz oder getheilt zu vermieten.
Näheres 2. Stod. 42105

B 5, 8 8 Zim. u. Küche, 3
Zim. u. Küche, 1
Zim. u. Küche, 1
alles neu hergerichtet. z. v. 42905

B 7, 12 Dinst., 2 hübsche
Zim., Küche u.
Kammer soght zu verm. 42910

C 3, 2 Vorderwohnung zu
vermieten. 42954

C 3, 3 Hinterhaus, 3-3 Zim.
u. Küche an ruh. Seite
zu verm. 12. Stod. 41406

C 7, 18 Hochparterrewohnung
6 Zim. und Zubehör
auf 1. Oktob. z. v. 40482

C 8, 6 2 Zim. in den Hofgeh.,
auch zu Bureau geign.,
zu verm. Näh. parterre. 42785

D 1, 12 Seitl., 2 Stod,
2-3 Zim. zu v.
Näheres 2. Stod. 42448

In meinem Hause D 8, 4
im 4. Stod ist eine abgeschlossene
Wohnung, bestehend aus 5 in-
einandergehenden Zimmern, 1
Wohnzimmer, Küche mit Wasser-
leitung, abgeschlossener Speicher
und Keller zu vermieten. Der
Nachbar Anfang September. 42957

E 1, 10 der 2. Stod, 3
Zim. nebst allem
Zubehör sofort oder später billig
zu vermieten. 39804

F 1, 3 Breitestr., 3. St., schöne
Wohnung, 4 Zimmer,
Küche und Zubeh., an eine ruhige
Familie soght. später z. v. 41671

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit
Kammer, Küche,
Speisekammer u. Wasserleitung
per soght zu vermieten. 42023

F 8, 14 3. St., 1. u. 2. St., 1 möbl.
Zimmer, soght z. v. 42222

G 3, 15 3 Manjarden mit
Zubeh., an H. Fam.,
soght beziehb., zu verm. 42740

G 5, 7 Seitl., 3 Zim. u.
Küche mit Abfluss
zu vermieten. 41326

G 6, 17 2. Stod, 6 Zimmer
mit allem Zubehör
zu vermieten. 41961

G 7, 11 eine hübsche Wohn.,
5 Zim. mit Zubehör,
zu verm. Näheres 2. St. 42761

G 7, 15 Manjardenwohn., 1
Zim. u. Küche zu
vermieten. 42982

G 7, 21 nächst der Ring-
straße, schöner 3.
Stod, 6 Zim. und Zubehör per
soght zu vermieten. 34358

G 7, 31 Barterre u. 2 Stod,
3 u. 4 Zim., Küche,
Keller, Waschküche, Treppenleiter
zu v. Näh. 2. St. 42138

G 7, 36 Sadgasse, ein
leeres fribl. Zim.
a. 1 Person, v. Preis 7 M. 42442

G 8, 3 4. St., 5 Zimmer, soght
preiswürdig zu verm.
Näh. Emil Klein, U 1, lb 42424

G 8, 17 Hinterh., abgeschl.
Wohnung, 2 Zim.,
Küche nebst Zubehör z. v. 42356

G 8, 20 1 Zim. u. Küche
z. v. 42654

G 8, 20b abgeschl. Wohn-
ung, 2 Zim.
u. Küche zu verm. 42658

G 8, 26a 2 Wohnungen
im Seitenaus-
sicht, je 2 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 41401

H 2, 12 2. St., 2 Wohn-
zimmer, die
eine 4 Zim. und Küche, die
andere 3 Zim. u. Küche. 41866

H 3, 10 4. St. keine Wohn-
zimmer u. Küche auf
die Straße geh. zu verm. 42867

H 3, 12 1 qd. Zim. und 1
Zim. u. Küche zu v.
Näheres Parterre. 42462

H 3, 13 Eine Wohnz. zu
verm. 42467

H 5, 1 2. St., 4 Zimmer
mit Balkon u. Zu-
behör zu verm. 42851

H 7, 13 ist der 1. Stod,
bestehend aus 6
Zimmern, Küche, 2 Man-
jarden, Keller und allem
sonstigen Zubehör zu ver-
mieten. 40494

H 7, 25 3. Stod, Seitend.,
1 abgeschl. Wohn-
zimmer u. Küche z. v. 42689

H 8, 15 Part.-Wohnung, 1
Zim., Küche, Keller
m. Wasserl. zu verm. 41841

H 8, 20 2 Zim. u. Küche
per soght z. v. 42222

H 8, 33 1 freundl., hell
Wohnz., 4 Zim.
und Küche nebst allem Zubehör
zum 1. September preisw. zu
vermieten. 39060

H 8, 38 2 schöne große
Zim., Küche mit
Zubeh., soght oder später zu verm.
Näheres 3. Stod. 42502

H 8, 38 schönes Zimmer,
gegen die Str.,
Küche u. Zubeh. soght zu verm.
Preis 14 M. 42729

H 9, 2 nächst der Ringstr.,
hübsche Part.-Wohn-
g. 4 Zim. u. Küche bald z. v. 42618

H 9, 4 2 abgeschl. Wohn-
zungen, je 2 Zim.
u. f. auch zusammen zu verm.
Näheres parterre. 42988

H 9, 14 5. St., 3 Zim. u. Küche
soght zu verm. 41324

J 2, 3 Marktstr., 2 P.-Zim.
auch zu Bureau ge-
eignet, zu vermieten. 42773

J 2, 5 4. St., 3 qd. Zim.
u. Küche z. v. 41345

J 2, 16 Vorderh., 1 Zim.,
Küche u. Zubeh., u. 1
Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näh. 2. St. Vorderh. 42908

J 4, 1 2. St., 1 großes Zim.
nebst Küche und ein
Part.-Zimmer nebst Küche soght
zu vermieten. 42954

J 4, 19 4. St., 8 Zimmer,
Küche nebst Zubeh.,
u. 1 f. Wohn. zu verm. 42431

J 5, 8 mehrere kleinere Wohn-
zungen zu vermieten.
Näheres beifolgt. 42250

J 7, 23 2 Zim. u. Küche u. 1
leeres Zim. soght oder
später z. v. Näh. 3. St. 42271

J 9, 28 Jungb., Wohnz.
zu verm. 41808

K 1, 8 in der Seiten Straße
gesunde Wohnung mit
Balkon u. prachtvoller freier Aus-
sicht, 5 Zimmer, Küche u. Zubeh.,
zu verm. Näh. im Laden. 41978

K 2, 13b 2 u. 4. Stod,
je 4 Zimmer u.
Zubehör zu vermieten. 42273

K 2, 13c Ringstr., parterre
und 4. Stod,
3 Zim., Küche, Waschl., u. Zub.
zu verm. Näh. 2. St. rechts. 42986

K 2, 15a part., 1 Zim. u.
Küche bis 1.
August zu verm. 42919

K 2, 15b Wohnz., 2 Zim.,
Küche soght od.
später zu vermieten. 42917

K 3, 11 4 elegante Zim.,
große Küche und
Zubehör soght zu verm. Preis
900 M. 41928

K 3, 17 part., 3 Zimmer,
Küche und Keller
zu vermieten. 42719

K 4, 16 eine schön. und eine
H. Wohnung z. v.
Näheres 2. Stod. 42984

K 8, 4 1 Zim. u. Küche u. 2 Zim.
u. Küche z. v. 42723

L 4, 8 2 Zim., Küche u. Keller
zu verm. 42027

L 8, 7a Bismardstr.,
2. St., Wohnung, 6 Zimmer u.
Zubehör zu verm. 42845

L 11, 1a 4. St., 3 Zim.,
Magdham. z. an
1 einzelne Frau, mit oder ohne
Kinder, billig zu verm. 42751

L 14, 2 3. St. Dinst., 2 Zim. u.
Küche soght z. v. 42336

L 14, 14 Bismardstraße,
elegantes Par-
terrelogis, 8 Zimmer vorn heraus,
Küche, Magdhammer z. v. 42782

L 15, 10 Zufahrtstraße,
der 2. Stod
mit 6 Zim., Bad und allem
Zubehör zu vermieten. Näheres
im Hause selbst part. 42200

L 17, 19 3. St., 2 Zim.,
ein abgeschlossenes
Vereinzelstod zu verm. 39137

L 18 Bismardplatz 2, der
3. Stod, besteh. aus
3 groß. Zim., Küche, Keller und
Speicher od. auch Magdhammer
per soght zu verm. 42777

L 18, 15 3 Zim. u. Küche
nebst Zubeh., per
1. Okt. oder Sept. zu vermieten.
Näheres im 3. Stod. 42969

In vermieten:
M 4, 4 Oberstod, hübsche H.
Barterre - Wohnung
auf Oktober zu verm. 42354

M 4, 12 schönes Vereins-
logis, soght zu ver-
mieten, gut möbl. Zim. mit
Penion p. sofort zu verm. 42372

M 5, 2 1 Tr. hoch, 3 Zim.
mit Abfluss zu
vermieten. 42813

M 7, 15 wegen Wegzug ein
schöner 4. Stod,
bestehend aus 4 großen Zimmern
nebst Küche u. Zubeh. p. 1. Oktob.
event. auch schon früher preis-
werth zu vermieten. In besitz
von 10-1 Uhr. 42772

N 3, 4 abgeschl. Wohnung von
3 u. 4 große Zimmer
und Küche im Hof, auch als Bureau
geeignet. 40451

N 3, 13b 1 schöner, neu
hergerichteter, 4
Zimmer u. Küche
Stod mit Abfluss, 4 Zimmer
u. Zubehör per. 1. August für
M. 850 zu vermieten. 42978

N 4, 14 3 Part.-Zim. u.
Küche zu v. 42779

O 4, 11 1 schöne Man-
jarden - Wohnz.,
3 Zimmer, Küche u. Zubehör
an ruhige Leute bis 1. September
zu vermieten. 41507

O 4, 12 2 Stod, 5 Zim. u.
Zubeh. z. v. 42512

O 4, 14 2 schöne Zim. im
4. Stod an eine
Dame auf 1. Septbr. zu verm.
Näheres im Laden. 42104

O 7, 16 3. St., 1 schöne
Wohnung in ge-
sunder Lage zu vermieten.
Zu erfragen 2. Stod. 42273

P 2, 4 1 leeres Manjarden-
Zimmer, soght z. v. 42835

P 3, 5 2 Stod zu vermieten.
41896

P 6, 7 2 f. Wohn. zu ver-
mieten. 42825

P 7, 15 Part.-Wohnung als
Bureau z. ver-
mieten. 42222

Q 5, 13 Part.-Wohn. zu verm.
Näheres 2. St. 41197

Q 6, 5 Gaupen - Wohnung
zu verm. 42446

R 1, 14 Gaupenzimmer u.
Kammer z. v.
Näh. 2. Stod rechts. 42820

R 4, 15 eine Wohnung m.
Stallung u. Scheuer
für 2 Pferde, bis 3. August zu
vermieten. 42422

R 4, 16 3. Stod, 2 Zim.,
Küche u. Keller
zu vermieten. 41513

R 6, 2 Wohnung soght zu
vermieten. 42856

R 7, 1 Friedrichstraße, 2.,
3. u. 4. Stod, je
6 Zim. mit Zubehör zu verm.
Näheres R 7, lb. 38478

S 1, 13 4. St., 1 schöne
Wohnung, besteh.
aus 4-5 Zim., Küche nebst Zu-
behör soght zu verm. 39486

S 1, 13 4. St., 1 schöne,
helle Wohnung,
besteh. aus 5 Zim., Küche und
Zubehör soght zu verm. 39485

S 2, 1 2 Part.-Zimmer für
Bureau geeignet, ev.
mit kleinem Magazin, gleich, oder
früher zu vermieten. 42135

S 2, 3 1 Barterrewohn., so-
wie 1 Werkstatt bis
1. October zu verm. 42447

T 1, 1 Breitestr., abgeschl.
3. St., 4 Zim., Küche,
Wasserl. u. Keller an ruhige Leute
vortheilhaft zu verm. 41318

T 2, 21 1 kleine Wohn. an
einzelne Person zu
vermieten. 42479

T 2, 22 2. St., schöne u. ge-
sunde Wohn. (Was-
abfluss) 3 Zim. u. Küche z. v. 42222

T 3, 2 2. St., 1 Zim., Küche
u. Zubehör. 42354

T 3, 5 1 kleine Wohnung zu
verm. 42358

T 6, 6 Friedrichstr., je 4 u. 3 Zim.
mit Zubehör, 2, 3. u.
4. Stod zu vermieten. 38477

T 6, 6b 3. St., 2 Zim. u.
Küche, auch zu f.
Geschäfte geeignet, soght sowie 3.
St., 3 Zim. u. Küche z. v. 42436

U 1, 12 2 St., abgeschl. 4 Zim.,
Küche und Magdham-
mer m. Wasserleitung zu verm.
Näh. im 3. Stod. 41428

U 3, 17 schöne Wohnung, 5
Zim., Bad nebst
Zubehör zu vermieten. 42865

U 3, 32 2 leere Zim. a.
1 Herrn od. Dame z. v. 42270

U 6, 3 5. Stod, 5 Zimmer,
Küche, Magdham. u.
Keller zu vermieten. 41770

U 6, 13 Friedrichstraße,
Wohnungen mit
Balkon, 3 u. 4 Zimmer mit Zub.
zu verm. 42659

U 6, 14 Friedrichstraße,
eleg. 4. Stod
mit Balkon, prachtv. Aus-
sicht, 7 Zim., Küche, Bade-
zimmer, Magdham. u. Zu-
behör, per sofort oder später
zu vermieten. 42470

U 6, 14 Martin Mayer, Bauweiser,
U 6, 14, parterre. 41905

U 6, 27 2. Stod, 3 große
Zim. mit großer
Küche u. Zub. u. kleine Wohnung,
Seitend., 2 Zim. u. Küche bil-
lig zu verm. Näh. 2. Stod. 41905

Z 0 1, 2 am Wehplatz, 1
keine Wohnung
soght zu vermieten. 41831

Waldhofstraße 40, 2 Zim.
u. Küche zu verm. 41124

Keine Wohnungen an ruhige
Leute zu vermieten bei J. Doll,
Rheinbinder, ZJ 2, 1, Nieder-
gärten. 35000

Kleinere und größere Wohn-
zungen zu vermieten. 41149

Näh. F 2, 9a, 2. St. oder
G 3, 16, Laden.

Dammstraße 9, freundliche
Manjardenwohnung, 4 Zim. u.
Zubeh., neu hergerichtet, z. v. 42222

Schwenheimerstr. 44 und
Schwöbingerstr. 58, 2 Zim.
und 3 Zim. und Küche m. Waschl.,
abgeschlossener Speicher und
Keller z. v. verm. 42601

2 Gaupenwohnungen zu ver-
mieten. 42838

Wendelin Geler, Waldhof.

Schwöbingerstraße 52b.
3. St., 1 unmöbl. Zimmer zu
vermieten. 42908

Schwenheimerstraße, eine
schöne Wohn. bestehend aus 2
Zim., Küche u. Zubeh. zu verm.
Näheres L 16, 7, 2. Stod,
Mittags von 12-2 Uhr u. Abends
nach 7 Uhr. 42951

Friedrichsstraße 28a,
beim Personenbahnhof, 4. Stod
best. aus 3 Zim., Küche mit
Balkon z. 15. Juli zu v. 41820

Waldhofstr. 40, 2 Zim.
u. Küche zu verm. 41124

A 3, 5 3 Tr., vis-a-vis d.
Theatereing., schön
möbl. Zim. bill. z. v. 42829

B 1, 1 zwei schöne, elegant
möblirte Zimmer
mit Piano in schönster Lage
zu vermieten. 42274

B 1, 8 part., schön möbl.
Wohn- u. Schlaf-
zimmer zu verm. 40065

B 2, 4 3. St., 1 möbl. Zim.
mer zu verm. 42778

B 4, 10 einfach möbl. Zim.
zu verm. 40419

B 5, 9 1 gut möbl. Zimmer
zu verm. 42979

B 5, 14 part., 1 gut möbl.
Zimmer, oder Wohn-
u. Schlafzim. per 1. Juli, auch
1 einf. möbl. Zim. zu verm. 41414

C 1, 5 ein hübsch möblirtes
Zimmer mit Alfoa
zu vermieten. Näheres im Kauf-
hause, Cigarrenladen. 42789

C 1, 15 5. St., möbl. Zim.
an 1 ob. 2 Herren
zu vermieten. 42615

C 4, 3 nächst dem Schiller-
platz, 2. Stod, ein
sehr möblirtes Zimmer billig zu
verm. Näheres 2. Stod. 42741

C 4, 12 Zeughausplatz, 1
Tr., eleg. möbl.
Zimmer per Aug. z. v. 42949

C 4, 20/21 2 Treppen,
schön möbl.
Zimmer mit oder ohne Penion
zu vermieten. 30196

D 3, 15 rechts, fein möbl.
Part.-Zim. mit sep.
Eing. soght zu vermieten. 42541

D 4, 2 2. St., 2 hübsch
möbl. Zimmer,
Wohn- nebst Schlafzimmer,
an 1 oder 2 Herren soght
zu vermieten. 41882

D 5, 5 2 möbl. Zim. soght
zu verm. 40844

D 6, 13 3. St., 1 möbl. Zim.
soght z. v. 42082

E 1, 9 1 schön möbl. Zim.
soght z. v. 42029

E 3, 1 3. St., 2 elegante
möbl. Zim. an 2
Herren zu vermieten. 42526

E 3, 1 2 Tr., zwei schöne
möbl. Zimmer sind
mit oder ohne Penion zu ver-
mieten. 42700

Adelheid Girschberger.

F 4, 9 3. St., möbl. Zim.
zu verm. 42959

F 4, 19 3. St., 1 schön möbl.
Zimmer zu v. 42940

F 4, 21 ein möbl. Zim. z. v.
Näh. 2. St. 41756

F 5, 3 möbl. Zim. soght zu
vermieten. 41404

F 5, 16 2 St., 1 möbl. Zim. a.
d. Str. geh. z. v. 42222

F 6, 1 part., 1 hübsch möbl.
Part.-Zimmer soght
zu vermieten. 41935

G 2, 5 Marktplatz, schön
möbl. Zimmer mit
2 Penionen auf die Straße gehend,
per Anfang August z. v. 42947

G 5, 1 1b 2 Stieg., 3 qd.
möbl. Zim. m. Wa-
schiebung zu verm. 42901

G 5, 1 1 hübsch, 1 gut
möbl. Zim. zu v. 42222

O 0 5, 9 Laden, 1 schön
möblirtes Zim.
zu vermieten. 41105

G 7, 28 3. Stod, 1 möbl.
Zimmer an 1 oder
2 Herren zu vermieten. 42811

G 7, 32 2. Stod, 1 hübsch
möbl. Zim. soght
billig zu vermieten. 42588

G 8, 20 4. St., 1 möbl. Zim.
soght z. v. 42414

H 2, 19 2. Stieg., 1 groß.
gut möbl. Zim.
soght beziehb. zu verm. 42619

H 3, 20 3. St., 1 qd. möbl.
Zimmer a. d. Str. geh.
an 1 ob. 2 Herren bill. z. v. 42294

H 4, 13 möbl. Part.-Zim.
billig z. v. 42126

H 7, 12 1 sehr möbl. Part.-
Zimmer mit oder
ohne Pen. soght zu verm. 37289

H 10, 1 8. St., 1 gut möbl.
Zimmer z. v. 42750

J 3, 35 1 Kreppe, neu
hergerichtetes, gut
möbl. Zim. soght zu v. 42603



# Inventur-Ausverkauf.

Eine sehr große Parthie  
**wollene Damenkleiderstoffe**  
 sowie  
**Wollmousseline, Zephir und Cattune,**  
 ferner Reste von  
**Bukskin & Waschanzugstoffen**

verkaufe von heute an, um vollständig damit zu räumen, zu  
 außerordentlich niedrigen Preisen.

**J. Gross Nachfolger,**  
 F 2, 6 am Markt. 42912



85 cm lang, 28 cm breit.  
 Ruhbaum polirt, 14 Tage  
 gehend, mit Schlagwerk, zu  
 Nr. 18. — 85593

Silberne Remontoir-Uhren  
 für Herren und Damen Nr. 18. —  
 in Nickel von Nr. 9. — an  
 bis 15 Nr. Großes Lager in  
 goldenen Uhren, sowie Gold-  
 und Silberwaaren zu den  
 denkbar billigsten Preisen.  
 Mehrjährige Garantie.

**J. Kraut, Mannheim**  
 T 1, 1, Breite Straße.

## Kranke

massiv Gold  
 zu Nr. 14, 20, 25, 30 das Paar,  
 unter Garantie des angegebenen  
 Feingehalts.  
 Uhren, Gold- u. Silberwaaren-  
 Lager 85621

**J. Kraut,**  
 T 1, 1 Mannheim T 1, 1.

## Sonnenschub.

Holzronleang in allen  
 Preislagen, billiger u. dauer-  
 hafter als Steinwand, liefert  
**C. Henninger,**  
 T 6, 8g.

Tapeter u. Dekorationsmaler.

**Krankenfahrstühle**  
 bezw. Kopfpolster  
 für Brustleidende, Wäsche-  
 rinnen u. 42943

**C. Henninger,**  
 T 6, 8g.

Dir 83959

**Handschuhwascherei**  
**L. Jähnigen,**  
 befindet sich nunmehr  
 H 2, 2, 2. Stod.

Um vorzukommen Verstum zu vermeiden, bitte ich, genau auf meine  
 Firma, Straße und Hausnummer zu achten.  
**F 2, 7. J. Lindemann. F 2, 7.**

## Erstes Special-Reste-Geschäft

F 2, 7 Kirchenstraße F 2, 7.  
 Neu eingetroffen

Kommen von heute ab in ganz bedeutender Auswahl

## Reste

von prima reinwollenen modernen

## Kleiderstoffen

Elsäßer, Geraer, Greizer und Glauchaner Fabrikate  
 bedeutend unter normalem Preise zum Verkauf. Als  
 besonders billig empfehle, so lange der Vorrath reicht,

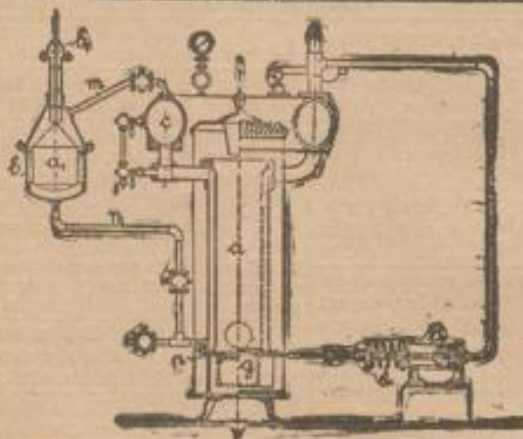
5000 Reste bedruckt Satin zu Kleider  
 allerbestes Elsässer Fabrikat, wovon sich das Meter auf  
 60 Pfg. stellt. 42881

Große Posten Reste reinwollener schwarzer  
 Cachemire und Fantasiestoffe.  
 Große Posten Reste Wollmousselin und Battist.

Preise streng fest.

## J. Lindemann,

Erstes Special-Reste-Geschäft  
 F 2, 7.



## Dampf-Erzeuger

für Central-Heizungen

mit selbstthätiger  
 Speise-Vorrichtung u. Zugregelung.  
 Ich erlaube mir, die Herren Baumeister,  
 Architekten und Hausbesitzer auf meinen mit  
 deutschem Reichspatent versehenen 34121

Dampf-Erzeuger für Central-Heizungen  
 mit selbstthätiger  
 Speisevorrichtung und Zugregelung  
 aufmerksam zu machen. Die Heizungsanlage  
 nimmt wenig Platz in Anspruch, erfordert wenig  
 Brennmaterial und ist vollständig gefahrlos.

**C. Fliegelskamp,**  
 Installateur für Gas- & Wasserleitung,  
 Mannheim, B 4, 9.

## Erklärung zu obigem, die Anlage veranschaulichenden Cliché.

Zur selbstthätigen Speisung des ringförmigen Dampf-Erzeugers a ist der von einer Wasserleitung  
 gespeiste Wasserbehälter b durch Rohre m und n mit dem Dampfraum o und dem Wasserraum  
 von a verbunden, und ein Schwimmer a' in b regelt den Wasserzufluß durch das Ventil b' nach  
 dem Stand des Wassers in a. Der Dampfdruck wird durch einen Dampfzylinder d, der mit c  
 durch Rohre r in Verbindung steht, derart geregelt, daß bei zu hohem Druck der Kolben in d ent-  
 gegen der Feder e die Luftzufuhr unter dem Kopf p durch einen Schieber g vermindert und bei ab-  
 nehmendem Druck durch e wieder zurückgebrängt wird.

Das Patent ist auch zu verkaufen.



## SALON

zum Haarschneiden, Frisiren, Rasiren  
 Shampooing und Singeing.  
 Feine Einrichtung, vorzügliche Bedienung,  
 mäßige Preise. 40209

Damen-Salon separat.  
 (Anerkannt beste Kopfwash- u. Haar-Trockenapparate.)

**E. A. Boske,**  
 Herren- und Damen-Friseur  
 O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.  
 Sonntags nur bis 1 Uhr geöffnet.

# Circus A. Krembser.

Mannheim. Am Schlachthaus.

120 Personen.

80 Pferde.

## Vorläufige Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt Mannheim  
 und Umgebung erlaube ich Unterzeichneter ganz ergebenst  
 anzuzeigen, daß ich in kurzer Zeit mittelst Sonders-  
 zuges von Coblenz hier eintreffen werde, um in  
 dem neu erbauten, mit allem Comfort eingerichteten  
 Circus-Gebäude auf dem Platz am Schlachthaus  
 einen Cyclus von Vorstellungen in der

höheren Reitkunst, Pferdedressur,  
 Gymnastik, Ballet und Ausstattungs-  
 Pantomimen

zu geben.

Meine Gesellschaft besteht aus 120 Personen  
 (Damen und Herren), nur Kunstgrößen allerersten  
 Ranges,

Ballet-Corps von 30 Damen,  
 eigenes Orchester (20 Musiker), nebst einem  
 Marfiall von 80 der edelsten Schul-, Freiheits-  
 und Springpferden.

Der große Beifall, welcher mir in allen größeren  
 Städten Europas zu Theil wurde, die Anerkennung Aller-  
 höchster und höchster Herrschaften während meiner zwei-  
 jährigen Saison in Berlin, sowie das Wohlwollen,  
 welches mir bei meinem letzten Hiersein Seitens des hoch-  
 geehrten Publikums hier selbst entgegen gebracht worden  
 ist, lassen mich hoffen, daß es mir auch diesmal gelingen  
 wird, mir die Gunst des pp. Publikums zu erwerben,  
 namentlich da ich gestützt auf meine große Gesellschaft,  
 meinen reichen Marfiall, durch Abschlässe von Gast-  
 spielen der bedeutendsten Specialitäten des Con-  
 tinent's, und Aufführung der neuesten sensationellen

## Ausstattungs-Pantomimen

im Stande bin, stets neues und reiches Programm zu  
 bieten. 42841

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des pp. Publi-  
 kums von Mannheim und Umgebung empfehlend, zeichne  
 Hochachtungsvoll

**A. Krembser, Direktor.**

## Komiker J. Geis

aus München mit Gesellschaft  
 Chr. Seidenbusch, M. Königshofer, J. S. Wiesner,  
 Musikdirektor V. Damaß.

Dienstag, den 12. und Mittwoch, den 13. Juli

## Badner Hof.

Anfang Abends 8 Uhr. Eintritt 40 Pfg.  
 NB. Es finden nur diese 2 Concerte statt. 42643

## Für die heiße Jahreszeit

hat sich bis jetzt am besten bewährt: 40277

**Dr. Lahmann's**

## Reformwäsche!

Wer einmal ein Veruch damit gemacht hat, wird sich nicht mehr  
 zum Tragen anderer Reilmäsche entschließen können.

## Reformhemden

aus ägyptischer  
 Baumwolle

mit bequemem Verschluss, vorn auf der Brust.

Größe 5 6 7 8

per Stück 2,20, 2,40, 2,60, 2,90

in allen Größen und Weiten stets vorräthig.

## Touristen-Reformhemden,

Sommersocken, Kragen, Servitente u.  
 bet

11, 14 Leonhard Cramer, 11, 14

Niederlage von Gebr. Sinn in Krefeld.



Landauer-, Victoria-, Break-  
 Einspänner-, Ponnywagen,  
 Coupés und Pferdegeschirre,  
 neu und gebraucht, empfiehlt  
**Friedrich Hank, Mannheim,**  
 Reparaturen jeder Art prompt u. billig

## Alle Sorten

**Rubrkohlen & Brennholz**

ferwie die vorzüglichen belgischen Anthracit-Rubrkohlen  
 der Fache Boano Esperanco bei Herfial empfehle 41788

G 7, 8. **Carl Bischoff.** Telephon 524.

Bestellungen nimmt auch Herr S. Gauer, O 2, 9 entgegen.

## Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Rubrkohlen für Hausbrand und Mo-  
 schinenheizung in Prima-Qualität aus gebirgen Schichten; Brau-  
 kohlen-Brigueis, Marke B; zerkleinertes Buchen- und Tanne-  
 holz, beliebte Sorte Bündelholz, Holzkohlen, Gascoaks und  
 Anthracitkohlen liefert frei an's Haus zu bekannten Tages-  
 preisen 41308

11, 28 **Jac. Hoch** 11, 28.

Telephon Nr. 438.